Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 2,5 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Groschen. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 118. — **Bromberg, Donnerstag den 22. Mai 1924.** — **48. Jahrg.**

Frankreich und Deutschland.

Gedanken eines französischen Generals.

In Nr. 18 des Pariser „Journal du Peuple", einer recht weit linksgerichteten, von Henri Fabre geleiteten Wochenschrift, schreibt der bekannte französische General Percin:

„Viele Franzosen glauben, daß wir sicherlich siegen würden, wenn wir in näherer Zukunft einen Krieg gegen Deutschland bekämen, weil wir:

1. mehr Kriegsmaterial haben als die Deutschen;
2. 800 000 Soldaten in unseren Kasernen haben, während die Deutschen nur 200 000 haben (es sind in Wahrheit 100 000! D. Red.), oder höchstens 400 000, wenn man die Polizeitruppen mitrechnet.

Nichts ist falscher als diese Argumentierung. Man führt den Krieg nicht mit Soldaten aus der Kaserne, sondern mit den Bürgern des bewaffneten Volkes.

Unsere Truppenstärke ist unserer Ansicht nach eine Schwäche:

weil sie in der Öffentlichkeit den irreführenden Eindruck der Stärke hervorruft;

weil sie unsere Regierenden verleitet hat, die Mobilisierung von nur anderthalb Millionen Reservisten vorzubereiten;

weil sie ihnen einen Feldzugsplan eingegeben hat, der scheitern muß, wenn unsere Verbündeten die Räumung der rheinischen Provinzen von uns fordern.

Die Schwäche des deutschen Friedensheeres ist für unsere Nachbarn in unsern Augen dagegen eine Stärke; weil sie dadurch genötigt wurden, ihre Reserven in dem Maße zu organisieren, daß sie, wie Herr Briand im Senat am 27. Oktober 1921 es ausgesprochen hat, „sieben Millionen ausgebildeter Reservisten haben, die zu Kriegseinheiten zusammengeschlossen, mit Militärpässen versehen und jederzeit mobilisierbar sind."

Andererseits war der Revanchegeist in Deutschland im Augenblick des Waffenstillstandes erloschen, wie Herr Maurice Barrès nach seiner Rückkehr aus Deutschland am 26. Februar 1920 in der Kammer erklärt hat. Die Politik der französischen Regierung hat ihn wieder angefacht.

Ein Volk, das von kriegerischem Geist durchdrungen ist und über einen großen Bestand kriegsbereiter Reserven verfügt, besitzt im wesentlichen alles, was man zum Siege braucht. Das Kriegsmaterial ist etwas Nebensächliches.

Die Deutschen haben übrigens Vorbereitungen für die eventuelle Waffenlieferung durch das Ausland getroffen.

Ich sehe nur ein Mittel zur Beschwörung der Gefahr, die uns bedroht: das ist — in Erwartung der Vereinigten Staaten von Europa — die Begründung der Vereinigten Staaten von Frankreich-Deutschland, wie ich sie bereits seit langem gefordert habe.

Wenn wir Deutschland helfen, sich wieder aufzurichten, werden wir unsere Ruinen schneller wieder aufbauen, als wenn wir Deutschland unter der beständigen Drohung einer bewaffneten Intervention halten.

Es gibt kein Volk auf der Welt, dessen Eigenschaften diejenigen unseres Volkes besser ergänzten, als das deutsche. **Es wird nicht Friede werden in Europa, ehe diese beiden Völker völlig versöhnt sind."** —

*

Herriot über „die einzige Lösung".

Der Führer der durch ihren Wahlsieg in den Mittelpunkt des Interesses gerückten Radikalsozialen, Eduard Herriot, gewährte dem bekannten Mitarbeiter des „Matin", Jules Sauerwein, eine Unterredung, in der er u. a. erklärte:

„Wenn Sie meine allgemeine Auffassung zu kennen wünschen, dann will ich Ihnen sagen, daß für den Augenblick die auswärtige Politik das Wesentliche ist. Man kann nicht davon reden, daß wir die militärischen und finanziellen Lasten, die wir ertragen, verringern, ohne vorher Frankreich gegenüber Europa und der Welt in eine befriedigende Lage gebracht zu haben. Das wäre die erste Aufgabe der Regierung. Ist ihre Lösung möglich? Ich glaube: ja. Frankreich hat die Pflicht, das Seine dazu beizutragen. Vielleicht hätte es das Recht, sich hinter seine eigenen Leiden zu verschanzen. Aber ich habe so großes Vertrauen in Frankreich, daß ich es für fähig halte, die Befriedigung seiner Schuldforderungen mit der Wiederherstellung Europas und des Weltfriedens zu vereinen. Frankreich muß sich bemühen, die anderen Mächte zu verstehen. Die Welt hat sich geändert. Es genügt nicht mehr, daß wir unsere traditionellen diplomatischen Künste spielen lassen. Wir müssen der neuen Denkungsart Rechnung tragen. Dann werden wir berechtigt sein, unsere Lösungen vorzuschlagen.

Glauben Sie, daß wir wohl daran getan haben, Deutschland zusammenzuschweißen, aus ihm einen Block zu machen? Durch unseren Mangel an Unterscheidungsvermögen haben wir zwischen den Deutschen den Zusammenhang wieder hergestellt, der nach dem Kriege nicht mehr bestand. Jetzt sind die demokratischen Elemente in Deutschland ein wenig durch unsere Schuld, durch eine finstere Welle des Nationalismus erstickt. Die demokratischen Elemente aber sind eine der besten Garantien des Friedens. Für das große Werk der internationalen Verständigung, in dem wir die Erfüllung unserer Forderungen finden müssen, brauchen wir Diplomaten, Männer, die ihre Zeit verstehen und wünschen, den wahren Frieden zu verwirklichen."

Der Pariser Korrespondent der „Neuen Zürcher Zeitung" berichtet seinem Blatte über eine Unterredung mit Herriot, in der dieser als Programm der radikalsozialistischen Partei das traditionelle republikanische Programm bezeichnete, erweitert durch liberale Reformen und ein Friedensprogramm, wie es die Zeit erheische. Poincaré habe die Reparationsfrage nicht erfaßt und sie nur in ihren juristischen, aber nicht in ihren wirtschaftlichen Faktoren gesehen. Weiter sagte Herriot:

Wir müssen danach trachten, von Deutschland Garantien allgemeiner Art zu erhalten. Dieses System würde uns die vollständige Räumung der Ruhr erlauben von dem Augenblick an, wo unser Guthaben gegenüber Deutschland **mobilisiert oder internationalisiert ist. Es gibt keine andere Lösung, wenn wir nicht eine für den europäischen Frieden höchst gefährliche Situation schaffen wollen.**

Die Rechte Frankreichs können nur durch ein internationales Regime der Schiedsgerichtsbarkeit und der Sicherheit gesichert werden."

System Poincaré.

„Sanktionen" in Düsseldorf.

Die französische Besatzungsbehörde hatte der Stadt Düsseldorf aufgegeben, am 17. Mai mit dem Bau einer neu angeforderten Artilleriekaserne zu beginnen, den die Stadt mit Rücksicht auf ihre pekuniäre Notlage — der Bau würde sich auf ca. 19 Millionen Goldmark stellen — verweigerte. Als am bezeichneten Termin die Stadt bei ihrer Weigerung verharrte, drohten die Franzosen, die Spitzen der Stadtverwaltung und die Fraktionsführer der Stadtvertretung zu verhaften. Da trotzdem mit dem Bau nicht begonnen wurde, hat die französische Behörde als Sanktionen folgende Gebäude beschlagnahmt:

1. Den großen Kunstpalast. Am 1. Juni sollte darin die Düsseldorfer Kunstausstellung eröffnet werden. Die Gemälde waren bereits in den letzten Tagen dorthin gebracht.
2. Die Konzertsäle des Zoologischen Gartens. Diese Säle hatte die städtische Verwaltung in der letzten Zeit renoviert. Der Betrieb sollte neu organisiert und der Garten dem Publikum wieder zugänglich gemacht werden.
3. Das Werk 9 der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik.
4. Einen Neubau der Rheinstahlgesellschaft.
5. Die gedeckte Reitbahn der Schutzpolizei.
6. Sämtliche Wohnungen der Schupo. Das Reich hatte diese 145 Wohnungen erbaut. Erst in den letzten Wochen hatte die Stadt diese Wohnungen vom Reich übernommen.

Nach der Vorabstimmung in Hannover.

Noske über das Ergebnis.

Das Reichsministerium des Innern teilt unter Bekanntgabe des vorläufigen (bereits gestern von uns mitgeteilten) Endergebnisses der Volksabstimmung in Hannover folgendes mit: Eine Abstimmung über die Frage, ob die Provinz Hannover mit Ausnahme des Regierungsbezirks Aurich aus Preußen ausscheiden soll, um ein selbständiges Land zu bilden, findet hiernach nicht statt.

Der Oberpräsident der Provinz Hannover, Gustav Noske, äußerte sich — dem „Hann. Kurier" zufolge — über die Wahlniederlage der Welfen und führte dabei etwa folgendes aus:

„Die heutige Abstimmung bedeutet einen Wendepunkt in der neuen deutschen Geschichte. Der Gedanke der staatsbürgerlichen Verantwortlichkeit hat über den engherzigen und reichsfeindlichen Partikularismus gesiegt. Entschiedene Zurückweisung verdient die bayerische Einmischung in innerpreußische Verhältnisse, wie wir sie in dem Auftreten bayerischer verantwortlicher Politiker, wie des bayerischen Innenministers Dr. Schweyer, zugunsten der deutschhannoverschen Separatisten in den letzten Wochen erleben mußten. Die gemeinsame Arbeit aller politischen Parteien beim Abwehrkampf gegen reichsfeindliche Bestrebungen hat gezeigt, daß stärker als alle innenpolitischen Gegensätze das Gefühl der Verantwortung gegenüber dem großen deutschen Volksganzen wirksam ist."

„Das Abstimmungsergebnis in Hannover wird überall im deutschen Volke mit lebhafter Genugtuung begrüßt werden. Im Gegensatz zu anderen Wahlen, deren Ergebnis sehr bald wieder korrigiert werden kann, hätte der 18. Mai, obwohl es sich nur um eine Vorabstimmung handelte, doch eine ernsthafte Erschütterung der Bismarckschen Reichseinheit bedeutet, wenn sich die Mehrheit der Hannoverschen Bevölkerung für die Abtrennung von Preußen ausgesprochen hätte. Aber in keinem der Regierungsbezirke, in denen abgestimmt wurde, haben die Welfen das Drittel erreicht, das ihnen zu einem Sieg verholfen hätte. Die Feinde der deutschen Einheit, insbesondere die Franzosen, sind um eine Hoffnung ärmer geworden. Nachdem die Bevölkerung der besetzten Gebiete den Separatismus so kräftig aus dem Felde geschlagen und immer wieder den unerschütterlichen Willen bekundet hat, beim Reiche zu bleiben, bedeutet der 18. Mai eine neue und erfreuliche Festigung der inneren Einheit Preußens und des Reichs, und man darf nun hoffen und erwarten, daß die leidige welfische Frage endgültig als erledigt gelten kann.

Gefährliche Propaganda.

Interpellation

des Abg. Graebe und Gen. von der Deutschen Vereinigung im Sejm an den Herrn Innenminister wegen ungerechtfertigter Ausweisung und Mißhandlung eines unzweifelhaft polnischen Staatsbürgers.

Der Arbeiter Albert Wenzel ist am 21. 8. 1898 als Sohn des Arbeiters Albert Wenzel in Zeisgendorf bei Dirschau geboren. Er war in der Zeit von 1915 bis 1917 als Hausdiener in Danzig tätig. Kurz vor Ausbruch der deutschen Revolution, im September 1918, wurde er zum Militär eingezogen und war bis Juni 1919 Soldat in Danzig. Von da ab hielt er sich wieder in Dirschau bzw. bei seinem Vater in Zeisgendorf auf. Wenzel besitzt nach Art. 4 des Minderheitenschutzvertrages und nach der Entscheidung des internationalen Schiedsgerichtshofes im Haag vom 15. Sept. 1923, sowie nach der Entscheidung des Völkerbundrats vom Oktober 1923 unzweifelhaft die polnische Staatsangehörigkeit. Trotzdem wurde Wenzel am 4. Februar 1924 von der Polizeibehörde in Dirschau ausgewiesen und über die Grenze nach dem Danziger Gebiet abgeschoben. Er wurde an demselben Tage noch von den Danziger Grenzbeamten ins polnische Gebiet zurückgebracht. 14 Tage darauf wiederholte sich derselbe Vorgang. Am 2. April 1924 wurde Wenzel morgens um 8 Uhr von seiner Arbeitsstelle durch die Polizei in das Gefängnis des Amtsgerichts in Dirschau übergeführt. Der ihn transportierende Wachtmeister mißhandelte den Wenzel im Büro des Gefängnisses aufs gröblichste. Er schlug ihn mit der Faust derartig mehrere Male ins Gesicht, daß ihm 3 Zähne des Unterkiefers ausgeschlagen wurden. Er bezeichnete ihn als Niemiec, Schwab und spuckte ihm ins Gesicht. Der durch die Mißhandlungen mit Blut bespritzte Schal des Wenzel wurde ihm fortgenommen und später, um die Sache zu vertuschen, ausgewaschen zurückgegeben. Daraufhin wurde Wenzel 14 Tage lang im Gefängnis behalten und am 16. April direkt vom Gefängnis aus gefesselt wie ein Schwerverbrecher über die Weichselbrücke bei Dirschau auf Danziger Gebiet gebracht. Am Abend desselben Tages wurde Wenzel von Danziger Grenzbeamten in die Bahn gesetzt, damit er nach Dirschau zurückkehre. Wenzel begab sich, auf dem Dirschauer Bahnhof angekommen, auf Umwegen nach seiner väterlichen Wohnung. Er begab sich von dort auf verborgenen Wegen zu seiner Arbeitsstätte, um erneuten Aufgriffen und erneuten Mißhandlungen der Dirschauer Polizei zu entgehen.

Dieser Fall ist so ziemlich das Unerhörteste, was gegen friedliche polnische Staatsbürger deutscher Nationalität unternommen wird. Es wird nicht bloß die Entscheidung des internationalen Schiedsgerichtshofes und des Völkerbundrates und der Inhalt des Minderheitenschutzvertrages mit Füßen getreten, sondern dem friedlichen, unschuldigen Arbeiter wird durch rohe Polizeiorgane der schwerste Schaden an Leib und Leben zugefügt. Es ist offensichtlich, daß die eigenartigen, deutschfeindlichen Ausweisungsmethoden, die von der Thorner Wojewodschaft getätigt werden, die unteren Polizeiorgane in einem derartigen Verhalten bestärken und dazu aufmuntern. Fälle wie dieser schreien geradezu zum Himmel.

Angesichts dieses unerhörten Vorganges fragen wir den Herrn Minister an:

1. Sind dem Herrn Minister diese Vorgänge bekannt?
2. Wenn ja, billigt er sie?
3. Was gedenkt der Herr Minister zu tun,
   a) daß die zu unrecht erfolgte Ausweisungsmaßnahme gegen Wenzel zurückgenommen wird,
   b) daß der Polizeibeamte, der sich die Mißhandlungen hat zuschulden kommen lassen, bestraft werde,
   c) daß die von der Thorner Wojewodschaft getätigte Ausweisungsmethode unterbunden werde?

Warschau, den 20. Mai 1924.

Die Interpellanten.

Der Złoty (Gulden) am 21. Mai		
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).		
Danzig:	1 Dollar =	5,20—5,21 Złoty
	100 Złoty =	110½ Gulden
Warschau:	1 Dollar =	5,18½—5,21 Złoty
	1 Danz. Guld. =	0,90—0,91 Złoty
Rentenmark . . .	=	1,24 Złoty

Religiöse Toleranz.

Interpellation

des Abg. Graebe u. Gen. von der Deutschen Vereinigung im Sejm an den Herrn Unterrichtsminister wegen erzwungener Teilnahme deutsch-evangelischer Kinder am polnisch-katholischen Festgottesdienst am 12. Februar 1924 in Zempelburg in Pommerellen.

Gelegentlich des Ortsfeiertages am 12. Februar 1924 fand in Zempelburg ein Umzug statt, an dem die deutsch-evangelischen Schulkinder teilnahmen. An den Umzug schloß sich ein Festgottesdienst in der polnisch-katholischen Pfarrkirche an. An diesem katholischen Gottesdienst mußten auch die deutsch-evangelischen Kinder auf Veranlassung des polnischen Rektors teilnehmen. Der Widerspruch einzelner größerer Kinder fruchtete nichts. Die Kinder wurden trotzdem zur Teilnahme gezwungen. Der Eltern hat sich infolge dieser grotesken Intoleranz des Schulleiters eine große Erregung bemächtigt. Die religiösen Gefühle der evangelischen Bevölkerung sind durch diese Vergewaltigung aufs tiefste verletzt worden.

Wir legen gegen diese Mißachtung religiöser Überzeugungen durch den polnischen Schulleiter scharfe Verwahrung ein und fragen den Herrn Minister an:

1. Ist dem Herrn Minister das erwähnte Vorkommnis bekannt und geschieht es in seinem Einverständnis?
2. Wenn nicht, was gedenkt er zu tun, um den Rektor zur Verantwortung zu ziehen?
3. Wie gedenkt der Herr Minister derartige Vorkommnisse für die Zukunft zu verhindern?

Warschau, den 20 Mai 1924.

Die Interpellanten.

Zur Eröffnung des Sejm.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

AEM. **Warschau**, 20. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Eine wichtige Sejmsession hat heute begonnen. Sie wird in inner- und außenpolitischer Hinsicht schwerwiegende Entscheidungen bringen. Sejmmarschall Rataj hat das Programm dieser Session bekannt gegeben. Aber seinen offiziellen Charakter konnte er nicht offen bezeichnen, was die Allgemeinheit, deren Augenmerk scharf nach Warschau gerichtet ist, da sie instinktmäßig fühlt, daß „etwas in der Luft liegt", gern, allzugerne vernommen hätte. Die Regierung Grabski, die bekanntlich eine außerparlamentarische, eine Beamtenregierung ist, verlangt neue außerordentlich weitgehende Vollmachten vom Sejm. Das bisherige Ermächtigungsgesetz hat nur noch bis Ende Juni Gültigkeit. Mit großer Uneigennützigkeit ließ der Sejm die Regierung sechs Monate lang gewähren, wie es ihr gut dünkte. Grabski hat ja überhaupt nur unter dieser Bedingung die Kabinettsbildung übernommen. Gewiß hat Grabski Großes geleistet. Aber er hat auf dem steilen Wege zur Sanierung Klippen und Grate erklommen, wohin ihm die Wirtschaft Polens nicht folgen kann. Denn man hat sie vorher durch unerhörte Blutabzapfungen krank und müde gemacht. Wer ihm trotzdem zu folgen versuchte, ist abgestürzt. Grabski stieg aber immer weiter. Ohne sich umzuschauen. Er gönnte sich und den Andern keine Atempause. Er sieht nur eins vor sich: den goldgleißenden Gipfel, alles andere scheint ihn nichts anzugehen. Dem Sejm will er über sein Tun keine Rechenschaft ablegen. Wozu? Auch hat er keine Zeit dazu. Aber der Sejm ist nicht mehr gewillt, ihm blind zu vertrauen. Die Abgeordneten aller Parteien sehen die Zerschlagenen zu Tausenden am Boden liegen. Sie hören das Jammern der Verwundeten und machen dem Führer Zeichen, daß seine Radikalkur bald in das Gegenteil dessen umschlagen muß, was ursprünglich beabsichtigt war. Er aber achtet nicht darauf. Vielmehr verlangt er mit einer diktatorischen Handbewegung neue weitestgehende Vollmachten, auf daß er die sich gestellte Kletteraufgabe sonder Zögern ganz lösen kann. Er hat ein neues Projekt ausgearbeitet, das vom Sejm besondere Vollmachten in folgenden Angelegenheiten fordert: Gewährung von Krediten, Sparsamkeitsaktion, Verkauf staatlichen Besitzes, weitere Steuern, Zahlungs- und Handelsbilanz, ferner in den wichtigsten wirtschaftlichen Angelegenheiten. Im Sejm sieht man sich überrascht an. Erstaunte Blicke, Achselzucken, Getuschel. „Das geht entschieden zu weit! Was aber beginnen? Konferenzen werden abgehalten. Die Stimmung in den einzelnen Klubs wird erforscht. Es fällt auf, daß die Wyzwolente-Partei sich außerordentlich rührig zeigt. Man weiß bereits hier und dort, daß sie Fäden nach der Piastenpartei gesponnen hat. Diese hat sich nicht passiv verhalten, sondern ist auch sehr eifrig am Werk. „Bodenreform, Bodenreform", so summt sie wieder ihr altes Lied. Vor einigen Tagen noch ganz leise. Heute klingt es aber schon recht deutlich. Die Dubanowicz-Leute, die Großagrarier, sind darauf nervös geworden. Sie möchten Grabski nicht ganz fallen lassen, denn sie wissen, daß dann wieder eine parlamentarische Regierung ans Ruder kommt, die gewiß nicht ihre Minister den Rechtsparteien entnehmen wird.

Wyzwolenie u. Sozialdemokraten wollen über den Ministersessel Zamoyskis hinweg die ganze Regierung in Verlegenheit bringen. Auf diese Weise würde man die nicht abzuleugnenden Verdienste Grabskis nicht schmälern, andererseits würde man aber doch das erreichen, was man sehnsüchtig anstrebt: die Kabinettskrise. Grabski will man nicht ganz verdrängen. Es soll sich nur mit dem Portefeuille des Finanzministers begnügen. Die Ministerpräsidentschaft aber will man ihm auf keinen Fall länger lassen.

Wer aber soll Ministerpräsident werden? In den Wandelgängen des Sejm schlagen zwei Namen ins Ohr: Sikorski und Thugutt. Beides sind ungewöhnlich begabte Männer, die während ihrer politischen Laufbahn Tüchtiges gelernt und zum Teil auch geleistet haben.

Von Zamoyski verlautet, daß er schon ganz mürbe gemacht worden sei. Er will noch einen Rechtfertigungsversuch vor der Kommission für auswärtige Angelegenheiten machen, wo ihm sein scharfer Gegner und vorzüglicher politischer Fechter Dąbski von der Wyzwoleniepartei die „Schlinge um den Hals legen" will. Nur noch wenige Tage trennen uns von dieser viel Interessantes versprechenden Sitzung, in der man über Zamoyski selbst, wie auch über den gesamten polnischen Auslandsdienst zu Gericht sitzen wird.

Der Verlauf der 120. Sejm-Sitzung.

M. **Warschau**, 20. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Heute nachmittag 5½ Uhr begann der Sejm wieder seine Beratungen, nachdem er ca. 6 Wochen in den Ferien geweilt hat. Er soll in dieser Session eine sehr umfangreiche Arbeit verrichten. Es sind einige Dutzend Interpellationen eingegangen, u. a. eine der Weißrussen in Sachen der Nichtanerkennung der bürgerlichen Rechte der Weißrussen durch die polnischen Behörden, eine der PPS. über das Schlagen der Gefangenen in den Ostkreisen, eine des Nationalen Volksverbandes (ZLN.) über das Banditenunwesen in den Ostgebieten und die Verbreitung kommunistischer, antistaatlicher und antireligiöser Propaganda in den Ostgebieten, dazu mehrere Interpellationen von deutscher Seite.

Der Sejmmarschall teilte alsdann mit, daß zwei Interpellationen der kommunistischen Abgg. Krolikowski und Lańcucki nicht zur Vorlesung gelangen würden, weil sie zahlreiche beleidigende Ausdrücke enthielten.

Von seiten der Staatsanwaltschaft sind Anträge eingegangen, 16 Abgeordnete auszuliefern, darunter den deutschen Abg. Pankratz aus Bromberg (Sozialdemokrat) wegen Verächtlichmachung der Staatsbehörden in einer öffentlichen Rede.

In erster Lesung beschäftigte sich der Sejm mit dem Gesetzentwurf über Besoldung der Staatsfunktionäre, Militärbeamten und Pensionäre. Der Gesetzentwurf wurde der Budgetkommission überwiesen.

Auf Antrag des Abg. Dąbski wird der Antrag des Abg. Paltatowski in Sachen der Agrarreform auf die Tagesordnung gesetzt.

Das Gesetz über das Genossenschaftswesen soll auf Oberschlesien ausgedehnt werden. Es wurde demgemäß beschlossen. Das Gesetz ist weitreichender als das bisher in Oberschlesien gültige deutsche Gesetz.

Abg. Michalski referierte über den Gesetzentwurf betr. die Besteuerung des Bieres. Hierzu sprachen noch der Abg. Diamand (P. P. S.), der Vertreter des Finanzministeriums, Glowacki, die Abgeordneten Malinowski (Wyzwolenie), Sommerstein (Jüd. Klub) und Zanojca. Der Gesetzentwurf wurde in 2 und 3. Lesung angenommen.

Abg. Swiecki referiert über einen Gesetzentwurf, der den kleinen Besitzern die Bezahlung der Vermögenssteuern erleichtern will. Der Gesetzentwurf wird der Agrarkommission überwiesen und muß dort binnen 10 Tagen erledigt sein.

Abg. Swiecki referiert alsdann über eine Novelle zum Dekret über die Organisation der Behörden zum Waldschutz. Dieses Dekret betrifft nur den kongreßpolnischen Teil. Die Kommission fordert in einer Resolution die Regierung auf, ein Projekt über die Ausdehnung des Gesetzes auf das ganze Gebiet Polens vorzulegen. Der Gesetzentwurf wird mit einigen Verbesserungsanträgen in zweiter Lesung angenommen.

Die Verkehrskommission hat ihre Ansicht zum Gesetzentwurf über die Umgrenzung der Tätigkeit des Eisenbahnministers und über die Organisation der Eisenbahnbehörden kundgetan. Abg. Paczkowski erklärte, daß unsere Eisenbahnen langsam aus dem Defizit herauskommen. Die Eisenbahn müsse einheitlich geleitet sein und die Trennung nach drei Teilgebieten überwinden. Der Gesetzentwurf gelangt in zweiter und dritter Lesung zur Annahme.

Alsdann beschäftigte man sich mit verschiedenen Dringlichkeitsanträgen. Abg. Prylucki begründete einen Dringlichkeitsantrag über die Schließung der jüdischen Privatschule in Terespol. Nachdem hierzu ein Regierungsvertreter gesprochen hatte, wurde die Dringlichkeit des Antrages abgelehnt und der Antrag der Kultuskommission zur weiteren Bearbeitung überwiesen.

Anerkannt wurde u. a. die Dringlichkeit eines vom Abg. Osiecki begründeten Antrages, demzufolge den kleineren Landwirten schleunigst Kredite zugebilligt werden sollen. Dieser Antrag datiert seit März, kommt aber erst jetzt zur Beratung. Die Krisis hat sich seitdem verschärft, und die Situation auf dem Lande ist sehr schwierig geworden. Das hat seine Ursache darin, daß die Preise für landwirtschaftliche Produkte niedrig gehalten wurden, während die Preise für Industrieerzeugnisse bedeutend gestiegen sind.

Abg. Wladislaw Ostrowski (Piast) begründet die Dringlichkeit des Antrags betreffend die Beschleunigung der Durchführung der Agrarreform. Die Dringlichkeit wurde anerkannt und der Antrag der landwirtschaftlichen Kommission überwiesen.

Auch ein Antrag der Wyzwolenie-Partei fordert beschleunigte Durchführung der Agrarreform. Abg. Pomitowski: „Die Aktualität dieses Gesetzes ist nicht geringer geworden, im Gegenteil, sie ist sehr gewachsen. Seit Jahren hat auf dem Lande keine so große Not geherrscht wie heute. Wenn Möglichkeit zur Auswanderung bestehen würde, würden viele von dieser Möglichkeit Gebrauch machen."

Di Dringlichkeit wird anerkannt.

Nächste Sitzung: Freitag nachmittag 4 Uhr.

Die Antwort der Regierung Marx an die Deutschnationalen.

WTB. teilt mit: „Die Reichsregierung ist, wie wir erfahren, auch angesichts des Beschlusses des Vorstandes der Deutschnationalen Volkspartei entschlossen, pflichtgemäß die ihr übertragenen Regierungsgeschäfte nicht vor dem Zusammentritt des Reichstages aus der Hand zu geben. Sie hat nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, Deutschland in den Verhandlungen über die Sachverständigengutachten zu vertreten und die zur Durchführung der Gutachten erforderlichen Gesetzentwürfe vorzubereiten. Der von der Reichsregierung vertretene Standpunkt hinsichtlich der Sachverständigengutachten wird nach den eigenen Erklärungen geteilt von der Sozialdemokratischen Partei, von der Zentrumspartei, von der Deutschen Volkspartei, von der Demokratischen Partei und von der Bayerischen Volkspartei, die auch im neuen Reichstag auf jeden Fall über eine weit größere Stimmenzahl verfügen, als eine etwaige gemeinsame Opposition der Deutschnationalen Volkspartei, der Kommunistischen Partei und der Völkischen Freiheitspartei. Bei dieser Sachlage erachtet die Reichsregierung den Beschluß des Vorstandes der Deutschnationalen Volkspartei als nicht im Einklang stehend mit den tatsächlichen Verhältnissen, wie sie sich nach der Willenskundgebung des deutschen Volkes in den Reichstagswahlen ergeben haben. Für die Reichsregierung wäre es unverantwortlich, wollte sie aus innerpolitischen Gründen die außenpolitischen Interessen Deutschlands aufs Spiel setzen."

Vom deutschen Reichstag.

Angefochtene Wahlen.

Oberschlesien.

Wie die „Zeit" hört, ist mit einer Ungültigkeitserklärung der Wahlen in Oberschlesien zu rechnen. Die von der Deutschen Wirtschaftspartei eingereichte Liste ist von der Wahlleitung unberechtigterweise zurückgewiesen worden. Die Wirtschaftspartei hat dagegen Protest eingelegt. Nach dem Ausfall der Wahlen in den übrigen schlesischen Wahlkreisen wäre zu erwarten gewesen. daß die Wirtschaftspartei auch in Oberschlesien mit ihrer Richtung zur Geltung gekommen wäre. Man rechnet damit, daß angesichts dieser Tatsache die gesamten Wahlen in Oberschlesien nochmals vorgenommen werden müssen.

*

Ostpreußen.

Einen Protest gegen die ostpreußischen Reichstagswahlen, in dem die Anordnung einer Neuwahl gefordert wird, hat der Provinzialverband Ostpreußen der deutschen Demokratischen Partei beim Kreiswahlleiter eingereicht. Begründet wird der Protest damit, daß die Deutschnationale Volkspartei ein mit der Überschrift „Bekanntmachung" versehenes Flugblatt in ganz Ostpreußen verbreitet hat, das einen amtlichen Charakter vortäuschte und deshalb eine ungehörige Wahlbeeinflussung darstellt. Der Satz der „Bekanntmachung: „Sie müssen oben rechts in die Abteilung Nr. 3 ein Kreuz machen, wie es auf dieser Abbildung aufgezeichnet ist, sonst ist es für uns ungültig", hat eine große Zahl von Wählern veranlaßt, diese Abteilung (das heißt deutschnational) zu wählen, die ihnen ganz allein als gültig galt. Sodann hebt die Eingabe als zweiten Protestgrund hervor, daß die Polizeibehörde in der Provinz das erwähnte Flugblatt nicht beschlagnahmt und die weitere Herstellung nicht verhindert hat.

*

Kabinetts-Kombinationen.

Ein Berliner Mittagsblatt hatte eine Reihe von Persönlichkeiten mit Namen angeführt, die von den Deutschnationalen als Ministerkandidaten in einem neuen Kabinett in Aussicht genommen seien, so die Herren Hergt oder Wallraf als Kanzler, den früheren Gesandten v. d. Lancken als Minister des Auswärtigen und den Schwiegersohn des Admirals v. Tirpitz, Generalkonsul v. Hasselt, als Staatssekretär des Auswärtigen Amtes. Von maßgebender deutschnationaler Seite wird einem parlamentarischen Bureau hierzu mitgeteilt, daß diese Mitteilungen ganz unzutreffend seien. Personalfragen seien von der deutschnationalen Fraktion überhaupt noch nicht erörtert worden. Wie weit dieses Dementi richtig ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Auf eine Angabe des erwähnten Mittagsblattes kann sich — nach Ansicht der „Frankf. Ztg." — das Dementi jedenfalls nicht beziehen, daß nämlich Herr Hergt Herrn Dr. Stresemann gern als Botschafter nach Washington schicken möchte.

*

206 neue Reichstagsabgeordnete.

Aus den jetzt aufgestellten Fraktionslisten des Reichstages geht hervor, daß im ganzen 206 neue Abgeordnete in den Reichstag gewählt worden sind. Darunter befinden sich von 96 Deutschnationalen 47 neu; von 10 Abgeordneten der Landliste sind 3, von 44 Volksparteilern 2, von 32 Deutschvölkischen 29, von 5 Welfen 3, von 28 Demokraten 6, von 66 Zentrumsabgeordneten 18, von 3 Mitgliedern des Bayerischen Bauernbundes 1, von 16 Abgeordneten der Bayerischen Volkspartei 4, von 100 Sozialdemokraten 23, von 62 Kommunisten 52 neu gewählt. Ganz neu in den Reichstag treten ein: Der Wirtschaftsbund des Mittelstandes mit 7, die Deutschsozialen mit 4 Abgeordneten. Auch die Zahl der Doppelmandate mit dem Preußischen Landtag ist ziemlich bedeutend. Insgesamt sind 10 Deutschnationale, 2 Volksparteiler, 4 Zentrumsabgeordnete, 2 Wirtschaftsparteiler, 5 Sozialdemokraten und 5 Kommunisten, insgesamt 28, gleichzeitig Mitglieder des Landtages. Die Zahl der weiblichen Abgeordneten des Reichstages beträgt 26.

*

Verschiebung im Rechtslager.

Aus Berlin meldet WTB. Nach dem letzten amtlichen Ergebnis der Reichstagswahlen erhöht sich die Zahl der Mandate der Deutschen Volkspartei auf 45, während sich die der Deutschnationalen (einschließlich der Landliste) auf 105 vermindert.

In der Pfalz war von der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei ein gemeinsamer Kreiswahlvorschlag „Vereinigte Nationale Rechte" aufgestellt worden, der dem Reichswahlvorschlag der Deutschnationalen Volkspartei angeschlossen war.

In der amtlichen Zusammenstellung der Wahlergebnisse sind die auf Kreiswahlvorschläge abgegebenen Stimmen jeweils dem Reichswahlvorschlag, an den sich der Kreiswahlvorschlag angeschlossen hatte, zugezählt. Die auf den Wahlvorschlag „Vereinigte Nationale Rechte" der Pfalz abgegebenen 83 542 Stimmen erscheinen daher in der Gesamtstimmenzahl der Deutschnationalen Volkspartei. Nunmehr hat aber der auf diesen Wahlvorschlag gewählte Dr. Zapf erklärt, daß er sich der Deutschen Volkspartei anschließen wollte. Dadurch vermindert sich die Zahl der Deutschnationalen um einen Sitz.

*

Berlin, 21. Mai. PAT. Wie die reichsdeutsche Presse aus parlamentarischen Kreisen erfährt, hat der bisherige Reichstagspräsident Löbe nach Verständigung mit der Regierung die Absicht, den neuen Reichstag auf den 27. Mai einzuberufen. Die endgültige Festsetzung des Termins erfolgt, nachdem der Reichstagspräsident sich mit den Führern der Parteien des neuen Parlaments verständigt hat.

Republik Polen.

Reisen des Staatspräsidenten.

Der Staatspräsident Wojciechowski, der vorgestern aus Krakau nach Warschau zurückgekommen ist, begibt sich am Sonnabend, den 24. Mai, nach dem Osten, u. a. wird er Baranowicze und Slonim besuchen. Die Rückreise nach Warschau erfolgt am 28. Mai.

Bolschewistische Räuberbanden in Polen.

Wilna, 18. Mai. Wie polnische Blätter berichten, überschritt heute eine bolschewistische Bande von etwa 200 Personen uniformiert und mit Revolvern, Karabinern und Handgranaten bewaffnet, die polnische Grenze, griff das Dorf Krzynicze an und raubte die Bevölkerung systematisch aus. Der polnische Polizeiposten, vier Mann stark, griff die Bande an, hatte aber natürlich gegenüber der Übermacht keinen Erfolg. Einer der Polizisten wurde getötet und die drei anderen verwundet. Die Bande führte die Beute auf 16 Wagen fort. Von Krzynicze zog die Bande in Richtung Buclaw weiter und terrorisierte die Bevölkerung der Dörfer und Güter. U. a. raubten die Banditen die Dörfer Frywiany und Sascianek aus. Der Führer der Bande war nach Angabe der Blätter der Attaman Smulski. Aus Warschau haben sich im Auftrage der Regierung mehrere Beamte an den Tatort begeben.

Generalkirchenvisitation.

Der Kirchenkreis Lobsens, den Superintendent Müller in Weißenhöhe leitet, hat seinen Mittelpunkt in dem Eisenbahn-Knotenpunkt Nakel. In Nakel begann darum die Visitation mit einer Konferenz der Geistlichen und Laien, die unter dem Vorsitz von Generalsuperintendent D. Blau die Visitationskommission bilden und die einzelnen Arbeiten unter sich verteilten. In Nakel hat es seit den Tagen der Reformation Evangelische gegeben, aber erst am 16. Mai 1824, also gerade vor 100 Jahren, wurde die erste evangelische Kirche in Nakel eingeweiht, wo trotz der großen Abwanderung immer noch eine evangelische Kirchengemeinde von etwa 2200 Seelen vorhanden ist, die unter großer Beteiligung die Visitation aufnahm. Dienstag früh vor dem Festgottesdienst begrüßte der Gemeindekirchenrat durch seinen stellvertretenden Vorsitzenden Gutsbesitzer Birschel aus Erlau den Generalsuperintendenten im Namen der Gemeinde mit herzlichen Segenswünschen, die voll Vertrauen und Verehrung zu ihrem Oberhirten aufsehe. Der Gemeindekirchenrat geleitete darauf den Generalsuperintendenten und den Präses der Landessynode von Klitzing-Dziembowo sowie die übrige Visitationskommission feierlich in die freundlich ausgeschmückte stattliche Kirche, die 1200 Sitzplätze zählt und trotz des Wochenmarktes bis auf den letzten Platz gefüllt war. Generalsuperintendent D. Blau leitete den Gottesdienst und die gesamte Generalkirchenvisitation mit einer Eröffnungsansprache, die Christus als Grund, Kraft und Hoffnung für Kirche und Gemeinde lebendig werden ließ, Gedanken, die der Ortspfarrer Wehrhan in der Predigt, die Gabe und Aufgabe der Christenfreude aufwies, fortführte. Pfarrer Benicken aus Villisaß sprach anschließend mit der konfirmierten Jugend über rechte Bruderliebe im Unterschied von allgemeiner Menschenliebe, Freundesliebe und Nächstenliebe. Eingerahmt wurden die Ansprachen durch frischen Gemeindegesang und zwei Gesänge („Herr, deine Güte reicht so weit" von Hauptmann und „Gott ist mein Hirt" von Schubert), die ein gut geschulter Frauenchor unter Leitung von Fräulein Poetz tief empfunden zum Vortrag brachte. Auf den Festgottesdienst folgte ein Schulgottesdienst, an dem über 250 Schulkinder teilnahmen. Superintendent Müller aus Weißenhöhe hielt die Unterredung mit den Schulkindern, die auch einige Kirchenlieder sangen, während der Generalsuperintendent mit einer Ansprache an die Kinder und mit einer Besprechung mit den Lehrern die Feier abschloß, der eine Sitzung mit dem Gemeindekirchenrat folgte. Abends um 7 Uhr sprach Pfarrer Kammel aus Posen noch auf einem Gemeindeabend in der Kirche zu Erlau über die Innere Mission in unserem Lande als eine notwendige Betätigung der Gesamtkirche und eine persönliche Glaubensverpflichtung, während vorher noch die Friedhöfe in Nakel und Erlau besichtigt wurden, auch der Generalsuperintendent den Schwestern und den Kranken des Evangelischen Siechenhauses einen Besuch abgestattet hatte.

2. Blatt. # Deutsche Rundschau. **Nr. 118.**

Bromberg, Donnerstag den 22. Mai 1924.

Pommerellen.

21. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

* **Ergänzungsmusterung.** Am Donnerstag, 5. Juni d. J., von 8 Uhr vormittags ab, findet in der Powiatowa Komenda Uzupełnień (Bezirkskommando) in Graudenz, Kwiatowa (Blumenstraße), eine Ergänzungsmusterung für den Jahrgang 1903, sowie für die Musterungspflichtigen der Jahrgänge 1901 und 1902 statt. Hierzu müssen sich alle diejenigen jungen Leute der angegebenen Jahrgänge stellen, die aus irgendwelchen Ursachen nicht zu der Musterung am 26., 28., 29. April und 1. und 2. Mai d. J. erschienen sind. *

*

* **Die Generalversammlung des Pommerellischen Feuerwehrverbandes** fand am Montag statt. Die Versammlung war recht gut besucht; fast sämtliche Feuerwehren hatten ihre Vertreter entsandt. Beschlossen wurde die Erhöhung der Beiträge auf 1 Złoty pro Jahr und Mann. Besprochen wurde der Empfang des Präsidenten der Republik in Graudenz am 23. und 24. Juni. Hierbei sollen die Wehren von ganz Pommerellen mit ihren Fahnen teilnehmen. Der Brandmeisterkursus findet in diesem Jahre in Konitz oder Stargard statt. Der Tag wird noch vom Vorstande festgesetzt. Auch findet in Warschau ein Reichsverbandstag statt. Es wurde auch die Behandlung der Feuerwehren seitens der Versicherungsgesellschaften besprochen und bedauert, daß diese, die doch am meisten die Wehren unterstützen müßten, sich sehr zurückhalten. Die Wehren sollen sich in der Weise helfen, daß sie Freunde und Gönner zu gewinnen trachten. *

* **Die Sammlungen am 3. Mai,** die zugunsten des T. C. L. (Volksbibliothek-Vereins) stattfanden, haben 2 899 218 500 Mark ergeben. 75 Prozent der Summe wurden der Hauptverwaltung des Verbandes in Posen überwiesen, den Rest von 25 Prozent, 725 218 500 Mark, erhielt der hiesige Verein, speziell zum Bücherankauf. *

* **Zwei Holztraften,** die ersten in diesem Jahre, passierten, die Weichsel stromabwärts schwimmend, Dienstag früh Graudenz. Sie wurden des hohen Wasserstandes wegen, der das für den Traftenverkehr notwendige Erreichen des Stromgrundes mit Stangen, z. B. zum „Abschrikken" (Festlegen der Traften), unmöglich macht, durch einen Schleppdampfer transportiert. *

Thorn (Toruń).

‡ **Zum Mitglied der Handelskammer in Thorn** (Izba Przemysłowo-Handlowa) wurde Herr Bolesław Kuczynski von hier vom Handelsministerium an Stelle des zurücktretenden Herrn Ludwik Szymanski ernannt. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Die kleine Hochwasserwelle, die vor einigen Tagen einsetzte, ist bereits wieder im Zurückgehen begriffen, nachdem sie knapp die 3 Meter-Grenze erreicht hatte. Dienstag früh betrug der Wasserstand etwas über 2,70 Meter über Normal. Dampfer „Minister Lubecki" traf mit zwei Kähnen aus dem Oberlauf ein. Die Fahrzeuge hatten Güter für Danzig und andere Weichselstädte geladen. Am Dienstag fuhren zwei hiesige Dampfer mit Schulkindern nach Włocławek. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Dienstag-Wochenmarkt war von weniger schönem Wetter begünstigt als seine Vorgänger, zeigte aber dennoch lebhaften Verkehr und rege Kauflust. Die Preise für die beiden Hauptartikel Butter und Eier scheinen sich nach den gewaltigen Schwankungen nun wieder stabilisieren zu wollen. Butter kaufte man mit 2,5 bis 3,0, Eier mit 1,7 bis 2,0 Mill. Der Gemüsemarkt bot Spargel in großen Mengen; der Pfundpreis schwankte zwischen 1 und 2 Mill.; Spinat kostete 1 Mill., Rhabarber 400 000 M., Morcheln kosteten 400 000 M. das Halblitermaß. Ein merkbarer Rückgang war beim Kartoffelpreise festzustellen. Bisher mit 8 Mill. verkauft, kostete jetzt der Zentner durchschnittlich nur 6 Mill., große Umsätze wurden aber nicht getätigt. Schnittblumen, besonders Narzissen und Tulpen, fanden mit 20 000 bis 50 000 bzw. 100 000 bis 200 000 M. viele Liebhaber. Der Geflügelmarkt war knapp, der Fischmarkt besser beschickt; beide boten nichts Neues. **

‡ **Überschwemmungen durch Undichtigkeit von Hydranten** entstanden am Sonnabend und Sonntag in der ul. Szopena (Kerstenstraße) in der Nähe des Botanischen Gartens, ferner an der Ecke der ul. Bydgoska und Konopnickiej (Bromberger- und Parkstraße). **

‡ **Diebstahl.** In der Nacht zum 16. d. M. wurde in ein Treibhaus der Gärtnerei des Herrn Walentowicz in der ul. Swietopełka eingebrochen. Der Täter, der Blumen gestohlen hatte, wurde von einem Polizeiposten verscheucht, warf seine Beute fort und suchte sein Heil in schleunigster Flucht. **

e **Aus der Culmer Stadtniederung,** 17. Mai. Unsere Niederung war seit Jahrhunderten mit deutschen Bauern besetzt. Als in polnischer Zeit durch Krieg, Seuchen und andere Umstände Entvölkerung eintrat, kamen aus Niederdeutschland, dem heutigen Holland, neue Ansiedler heran. Diese brachten nicht nur ihre Eigenart in Sitten, Gewohnheiten, Hausbau und Wirtschaftsweise mit, sondern verstanden es auch, durch festen Zusammenschluß sich gegenseitig zu stützen, ihr niederdeutsches Wesen zu erhalten und Wohlstand zu erwerben. Es bildeten sich hier schon vor Jahrhunderten verschiedene Verbände zur gegenseitigen Unterstützung bei Unglücksfällen durch Feuer, Diebstahl und auch durch Überschwemmung. Es bestand hier eine auf Gegenseitigkeit beruhende Feuerversicherung. Diese erhob allerdings keine festen Prämien. Bei vorkommenden Brandschäden mußten die Versicherten dem Abgebrannten Materialien wie Getreide, Viehfutter, ferner Lebensmittel, meist nach der Hufenzahl, beisteuern, auch bei Neubauten Hand- und Spanndienste leisten. Nachdem in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts das Versicherungswesen besser ausgebildet war, die verschiedenen Kreditinstitute bei Beleihungen auch Versicherungszwang einführten, war das Privatunternehmen nachbarlicher Hilfe überflüssig geworden und die Niederungs-Brandschädenversicherung ging ein. Bestehen blieb noch als Überrest der Fuhrenverein. Die Versicherten hatten dem Abgebrannten nach der Menge der versicherten Fuhren zum Neubau Spanndienste zu leisten und die Baumaterialien, wie Holz und Steine auf eine bestimmte Entfernung heranzuschaffen. Neuerdings befinden sich diejenigen Landwirte in großen Schwierigkeiten, die alte Holzgebäude besitzen. Die Feuerversicherungsgesellschaften nehmen für derartige Baulichkeiten solche hohen Prämien, daß sie nicht zu erschwingen sind, wenn mit dem vollen Wert versichert ist. Die meisten Baulichkeiten sind somit unterversichert. Man hat sich daher wieder zu einem Verbande zur Unterstützung bei Brandschäden zusammengetan. Es handelt sich aber nicht um eine Feuerversicherung, auch nicht um einen eingetragenen Verein, es wird auch keine Prämie erhoben. Bei etwaigen Brandschäden erhält der Geschädigte Naturalien und Spanndienste. Die Mitglieder des Verbandes werden ihre Gebäude aber auch weiterhin bei Versicherungsgesellschaften versichern lassen. Die durch den Verband geleistete Hilfe soll nur als eine Zulage für die Unterversicherung gelten. Vorsitzender des neuen Verbandes ist der Vorsitzende des Landwirtschaftlichen Vereins Podwitz-Lunau Besitzer David Rosenfeld in Culm.-Dorposch.

* **Dirschau** (Tczew), 20. Mai. Das Treiben von Kirchhofsdieben ist am vergangenen Sonntag mehrfach beobachtet worden. In einem Falle soll sogar eine Mutter ihre Kinder dazu angehalten und sie dabei gedeckt haben.

h. **Górzno** (Kr. Strasburg), 19. Mai. Gestern nachmittags fand in der hiesigen schön geschmückten evangelischen Kirche die feierliche Enthüllung einer Gedächtnistafel für die im Weltkriege 1914/18 gefallenen Gemeindemitglieder statt. Die Festpredigt hielt der Geistliche aus Lautenburg (Lidzbark) Pfarrer Partecke. Auf der Tafel befinden sich die Namen von 21 Gefallenen. Nach der Feier wurden Kränze niedergelegt. — Infolge der warmen Witterung geht auf den leichten Böden die Sommerung auf; Erbsen sind bereits abgeeggt. Auf schweren Böden wird, nachdem die Nässe sich verzogen hat, die verspätete Bestellung nachgeholt. Kartoffeln sind größtenteils eingepflanzt; der Rest wird im Laufe dieser Woche in die Erde gelegt. — Die Obstbäume, sowohl Stein- wie Kernobst weisen in diesem Jahre einen reichen Blütenschmuck auf. Hoffentlich werden wir auf bessere Erträge rechnen können als im vorigen Jahre. — Um die Beschaffenheit der Feuerspritzen zu prüfen, wurden in den Nachmittagsstunden des letzten Sonnabends Übungen abgehalten.

dr **Gr. Leistenau** (Lisnowo), **Kreis Graudenz,** 18. Mai. Das 400jährige Jubelfest des ev. Gesangbuchs feierte die Gemeinde bei zweimal dicht gefülltem Gotteshause mit einem Festgottesdienste am Vormittage, an dem auch der Bläserchor mitwirkte, und einer besonderen musikalischen Vesper am Nachmittage. Eine ganz besondere Freude war es uns, daß der reiche musikalische Schmuck beider Feiern von Kräften der eigenen Gemeinde bestritten wurde. Frau Rittergutsbesitzer Ellen-Conrad-Neumühl sang mit ihrer vollendet schönen Sopranstimme, meist nach Texten des Gesangbuchs, eine Anzahl von Chorälen und Liedern, die sich in den liturgischen Rahmen fügten und ganz besonders erfüllte die Arie aus der Pfingstkantate von J. S. Bach „Mein gläubiges Herze" mit ihrer jubelnden Melodie das Gotteshaus. Der Kirchenchor erfreute uns unter anderen Stücken besonders durch eine Mergnersche Komposition des Paul Gerhardtschen „Warum sollt ich mich denn grämen". Herr Klebs an der Orgel mit der Toccata und Fuge in d-moll von J. S. Bach und als Begleiter, vor allem aber als Dirigent des Kirchenchors kann wie alle Mitwirkenden des Dankes aller Teilnehmer gewiß sein.

dr. **Lessen** (Łasin), 19. Mai. Am gestrigen Nachmittage fand in der hiesigen Kirche eine Feier des 400jährigen Jubiläums des evangelischen Gesangbuches statt, veranstaltet von dem Konzertsänger Eckert-Mohrga unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frl. Giese und Professor Tomaschewski, sämtlich aus Graudenz. Prof. Tomaschewski erwies sich gleicherweise auf Orgel und Violine als Künstler, der in Auffassung und Technik eine beträchtliche Höhe erklommen hat. Frl. Giese verfügt über eine ungemein weiche Stimme, die sich gerade im zartesten Piano am meisten in die Herzen der Zuhörer einschmeichelt, wie es mit dem Liede „Mache mich selig, o Jesu" von Becker geschah. Ganz gewaltige Stimmittel stehen Herrn Eckert-Mohrga zur Verfügung, dessen Heldentenor glücklicherweise die so angenehm berührende Klangfärbung nach dem Bariton aufweist. Wuchtig klang das italienisch gesungene Largo von Händel, während die zarteren Saiten seiner Stimme in den Schubert-Liedern „Der du vom Himmel bist" und „Wanderers Nachtlied" zum Ausdruck kamen. Den Hörern war es eine erhebende Feierstunde, die ihnen durch die Künstler geboten wurde und denen dafür der Dank sicher ist. Leider ließ der Besuch sehr zu wünschen übrig, da er durch das schöne Wetter beeinträchtigt wurde, dessen Pracht viele ins Freie lockte.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Schwetz a. W. Am Sonntag, den 25. Mai, nachm. 1/25 Uhr, findet in der evangelischen Kirche Schwetz ein Kirchenkonzert statt. Näheres siehe Anzeige. (17209

Handels-Rundschau.

Abänderung der Manipulationsgebühr. Laut Verfügung des Finanz- und Handelsministeriums sind einige Änderungen über die Manipulationsgebühren beim Zoll vorgenommen worden. Die Manipulationsgebühr bei Einfuhrgütern, die zollpflichtig sind, soll 5 Prozent des Zolles, mindestens aber 0,50 Złoty betragen, bei Einfuhr, die zollfrei ist (verschiedene Lebensmittel, Rohtextilien, Rohleder usw.), 0,25 Złoty für 100 Kg., mindestens aber 0,50 Złoty. Vom übrigen zollfreien Einfuhrgut werden 0,10 Złoty für 100 Kg. erhoben, bei Erzen 0,01 Groschen, mindestens aber 50 Groschen. Frei von Manipulationsgebühren sind Kohlen, Federvieh und anderes Vieh, Revakuationsgegenstände, von militärischen Behörden eingeführte Waren und Transitgüter. Bei Postpaketen werden 15 Prozent des Zolles als Manipulationsgebühr erhoben. Bei zollfreien Postsendungen gibt es keine Manipulationsgebühr.

Argentinisches Vieh für Polen. Seinerzeit wandte sich das argentinische Konsulat durch Vermittlung der polnischen Regierung an die Viehgroßhändler mit dem Vorschlage, einen Handelskontrakt mit Argentinien zwecks Viehimport herzustellen. Im Zusammenhang damit hielt sich eine Delegation der Kaufleute in Argentinien auf und erwarb dort eine Schiffsladung Vieh. Weitere Aufkäufe sind vorgesehen.

Hadern- und Lumpenausfuhr. Dem Vernehmen nach laufen an das Handelsministerium zahlreiche Gesuche um Erteilung der Exporterlaubnis für Hadern und Lumpen ein. (Rohstoffe für die Fabrikation der hochwertigen Papiere.) Es steht dieses im Zusammenhang mit den im Umlauf befindlichen Gerüchten, daß die Ausfuhr dieser Artikel frei sei. Doch ist dem nicht so. Es wurde zwar darüber beraten, die Ausfuhr von Lumpen und Hadern zu gestatten, doch hat das Wirtschaftskomitee bei Überprüfung der zur Ausfuhr zu befreienden Waren die erwähnten Artikel nicht befreit, und somit ist die Ausfuhr derselben nicht frei. Es werden gegenwärtig Beratungen geführt, evtl. ein Ausfuhrkontingent für Lumpen und Hadern zu bestimmen, also eine teilweise Ausfuhr zu ermöglichen.

Wie Rußland den Getreideexport steigern will. Eine Hebung des russischen Getreideexports, der seit den letzten Wintermonaten beträchtlich zurückgegangen ist, wird im wesentlichen davon abhängen, daß die Exportspesen, die teilweise, z. B. bei Roggen, bis zu 60 v. H. des Verkaufspreises ausgemacht haben, bedeutend herabgesetzt werden. In diesem Sinne hat die Produktionskommission, an der alle am Getreidehandel interessierten staatlichen und genossenschaftlichen Organisationen, Banken usw. beteiligt sind, vor einigen Tagen folgende Beschlüsse gefaßt: Zunächst soll die Eisenbahnverwaltung ersucht werden, die Transportkosten für den Getreideexport um 25 v. H. und ferner die Verladegebühren, Standgelder und sonstigen Nebenunkosten um 50 v. H. zu ermäßigen. Um die allgemeinen Handlungsunkosten zu vermindern, wird sich die Kommission mit der Leitung des Exportchleb in Verbindung setzen, die Kommissionssätze einschl. der Maklergebühren im Auslande bis auf 1 v. H. herabzudrücken. Endlich sollen die Banken ihre Zinssätze ermäßigen und die russischen Handelsvertretungen im Auslande ein beschleunigtes Abrechnungsverfahren einführen.

Starke Zunahme des polnischen Exports. Nach den jetzt veröffentlichten amtlichen Statistiken hat die Warenausfuhr aus Polen in den ersten neun Monaten des Jahres 1923 einen Wert von 930 Millionen Schweizer Franken gehabt. Damit wird die Ausfuhr von 1922 um 98 Prozent überholt. Am meisten gestiegen ist die Ausfuhr nach Rumänien, Finnland, Lettland und Estland. Trotzdem aber ist die bedeutendste Ausfuhr immer noch die nach Deutschland. Dann kommt Österreich. Nach Rumänien und den baltischen Staaten wurden hauptsächlich Blechwaren, emaillierte und rohe, exportiert, dann auch landwirtschaftliche Maschinen. Die Ausfuhr nach Ungarn, Italien und Jugoslawien ist infolge der tschechischen Konkurrenz und des erschwerten Transports im Transitverkehr über die Tschechoslowakei außerordentlich gering.

Urząd skarbowy
podatków bezp. i opłat Skarbowych,
Bydgoszcz.

Auf Grund des § 3 der Verordnung des Finanzministers vom 6. 3. 24 (Dz. Ust. R. P. Nr. 24 Poz. 253) und des Art. 13 des Gesetzes **vom 11. 8. 22 über die Vermögensteuer** (Dz. Ust. R. P. Nr. 94 Poz. 746) sind für die Angelegenheit der Vermögensteuer für den Bydgoszczer Steuerbezirk **zwei Schätzungskommissionen** eingesetzt worden, von denen die eine die Stadt, die zweite den Kreis Bydgoszcz umfaßt. Amtsstelle beider Kommissionen ist die Stadt Bydgoszcz, ulica Jagiellońska 21, Lokal des Schatzamtes für die unmittelbaren Steuern und die Schatzgebühren. Die Zahl der Mitglieder der Kommissionen und ihrer Vertreter beträgt für den Bezirk Bydgoszcz-Stadt 24 und ebensoviel Stellvertreter, für den Bezirk Bydgoszcz-Kreis beträgt sie 18 Mitglieder und ebensoviel Stellvertreter.

Naczelnik Urzędu
(gez.) Chmarzewski. 17?03

Am 23. d. M., 12 Uhr mittags, findet die Versteigerung von

3 Waggons Kohle und 3 Waggons Rundholz

statt. 17212
Expedycja towarowa Bydgoszcz.
gez. **Kocikowski,** st. nacz.



MARKE
TEEKANNE
„der Gehaltvolle,"
also der billigste und zugleich der feinste Tee im Verbrauch
16786

Wir offerieren
zu
vorteilhaften Tagespreisen und Zahlungsbedingungen
unsere
anerkannt erstklassigen

Dachpappen in allen Stärken
sowie
Ia dest. Steinkohlenteer
Ia Klebemasse
Ia Papp-Nägel

Portland-Cement
Stück-Kalk, Gips
Rohrgewebe
mit verzinkten Drähten
ab unseren Fabriken
Fordon, Nakło, od. Lager Bydgoszcz

Kostenanschläge
für Dachdecker-Arbeiten werden unentgeltlich von uns erteilt.

Dachpappen-Fabriken
„IMPREGNACJA"
T. z o. p.
Zentrale Bydgoszcz
Jagiellońska 17 — Plac Teatralny
Telefon Nr. 1214. 16566

Polska Hurtownia Blachy
Tel. 5546. T. z o. p. Tel. 5546
w Poznaniu, ul. Sew. Mielżyńskiego 23
Telegrammadr.: Polskablacha Poznań,
empfiehlt direkt ab Lager und in jeder Menge zu Konkurrenzpreisen: 1693?
Zinkblech, verzinktes Blech, engl. Weißblech, Schwarzblech.

Oeffentlicher
Ankauf!
In einer Streitsache kaufe ich vom Mindestfordernden auf fremde Rechnung am **Freitag, d. 23. Mai, nachm. 3 Uhr** in meinem Büro, 17210
Dworcowa 95
661,50 Ztr.
Roggenkleie.
Wł. Junk,
zaprzysiężony senzal handlowy przy Izbie Przemysłowo-Handlowej w Bydgoszczy.

Den geehrten Damen zur Kenntnis, daß mit dem 19. Mai 1924 eine
Näh- und Zuschneiderinnen-Schule
eröffnet wurde. Erteile auch **Abendkurse** für Damen. **Lehrmädchen** können sich zu jeder Tageszeit melden. 806?
Bydgoszcz, Dworcowa 18 c, III.

Feine 8068
Herrenwäsche
wäscht, plättet, sauber, schnell **Gardinenspann. Okole,** Jasna 22, Hof, pt.

Sofas, Matratzen
werd. billig aufgearb. in u. auß. d. Hause. Off. u. H. 8074 a. d. Gst. d. Z.

Raffekaninchen
höchstpräm. Abstamm., Zucht- und Jungtiere, sofort billig abzugeben. Schriftl. Anfragen nur geg. Rückporto. Ferner
Tomaten und Kohlpflanzen
in nur besten Sorten.
Gärtnerei, 8077
Bydgoszcz, Fordońska 5. Endstat. der Straßenb.

Hausfrauen
Ia Braunkohlen-
Briketts
sind eingetroffen. 1719?
Gustav Schroeder
Pomorska 16. Tel. 1775.

Bis 50% billiger
Tuche für Herr.-Anzüge blau, von 6 000 000
Woll-Kammgarn für H.-Anzüge 17 000 000
Frotté für Kostüme u. Kleider von 1 900 000
Inlett, ausländ. Ware, doppelt von 4 000 000
Leinen, in- u. ausländ. Ware, von 2 650 000
Stoffe, gestreift, für Kleider 1 500 000
Kreton, beste Qualität 1 800 000
Rohleinen, 145 cm breit 3 000 000
Voile, Batist, Gardinen in großer Auswahl.

Dafür, daß man billiger kauft, als in Lodz im Detail, gebe ich volle Garantie. Wer das Gegenteil beweist, dem zahle ich 20 Millionen Mark.

Geschäfts-Inhaber
B. Makowski,
Okole, Chełmińska 1.
Achtung! Bei größer. Einkauf gewähre ich 10% Rabatt.



Zur Anfertigung von
Trauer-Anzeigen
empfiehlt sich
A. Dittmann,
G. m. b. H.

Kamm
verloren. Gegen Belohnung abzugeb. bei **Bürger,** 80?6
Plac Wolności 2.

Dt. Schäferhündin
dunkelgrau, breit. grau. Halsbd., abh. gek. Meld. bitte **Burgstr. 22,** IV, r.

Geldmarkt

Suche von sofort auf 500 Morg. gr. Landw. i. Kreise Bromb., Friedenswert 250 000 Mk., **eine Hypothek von 14 000 Zloty** geg. angemessene Verzins. auf mehr. Jahre. **Angebote u. J. 7909 a. d. Gschst. d. Z.**

5—10 000 Dollar
in Zloty-Währung von alteingesessenem
erstklassigen Industrie- und Handelsunternehm.
im ganzen oder in Teilbeträgen, evtl. gegen hypothekarische Sicherheit, bei zeitgemäßer Verzinsung zu leihen gesucht. Angebote unt. **W. 7987** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erb.

Zwecks Gründung eines **Viehgeschäfts** in gr. Kreisstadt Ostpr. Hauptbahn Königsb.-Elbing geeignet. Fachmann mit eventl. Handelserlaubnis (Christ) m. Einlage v. 10-12 000 Gold-Mk. als tätiger
Teilhaber
von sofort gesucht. Eig. bei Stadt und Bahn gelegener Weidegarten, Stallungen pp. vorh. Offert. unt. **R. 17193** an die Gschst. dies. Zeitg.

Heirat

Witwer, Anfg. 50 er, kath., ohne Anhang, s.
Heirat
mit einer netten Dame. Etwas Vermögen und Möbel gew. Wohnung vorhanden. Gefl. Ang. u. **L. 8080** a. d. Gesch. d. Z.

Stellengesuche

Junge Erzieherin
derzeit bei einer Herrschaft auf dem Lande, wünscht den Posten zu verändern. Ist Absolventin einer Haushaltungsschule, spielt Klavier, beherrscht die polnische u. tschechische Sprache vollkommen und spricht auch teilweise Englisch.
Angeb. unter **Nr. 59,138** an „**PAR**", **Poznań,** ul. 27 Grudnia 18. 17195

Dr. der Staatswissenschaften
polnisch. Staatsbürger, seit 2½ Jhr. im eigenen Geschäft kaufm. tätig,
sucht Stellung.
Off. u. S. 8031 a. d. G. d. Z.

Geschäfts-
Reisender
welcher Pommerellen und Posen bereist, kann noch **gangbare Artikel** aufnehmen. Gefl. Off. u. **B. 8059** an d. Gst. d. Z.

Oberinspektor
mit 30 jährig. Praxis, Leit. v. Güter. 7000-1500 Morg., **erstkl. Zeugnisse vorh., verh., ohne Familie, kathol.,** beider Landessprachen i. Wort und Schriftm. Guts- u. Amtsvorst. Gesch. vertr., **stellt auf Wunsch Kaut., sucht** weg. Pachtaufg. sof. od. Juli **passende Stelle.** An hoh. Gehalt weniger gelegen, mehr auf geacht. u. arbeitsr. Stellung. Gefl. Off. u. **J. 8078** an d. Gst. d. Ztg.

Landwirtssohn sucht nach Beendigung eines Buchführungskursus v. sofort Stellung als
Rechnungsführer
u. 2. Beamter a. mittl. Gute, evtl. auch aushilfsweise. Offert. u. **E. 8014** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Früh. Landw.-Sohn, 23 J., deutsch u. polnisch sprech., m. Gymn.-Bild., ungekündigt, sucht v. 1. 7. Stell. als **landw. Beamter** n. allg. Disp. Gefl. Angeb. erb. unt. **G. 8016 an d. Gst. d. Z.**

Infolge Auflösung hies. Gen.-Brenn. suche ich nach m. 16-jähr. hies. Tätigkeit z. 1. 7. od. sp. anderw. Lebensstell. als
Brennereiverw.
evtl. als Betriebsleiter in Flockfabr. Bin verh., kinderl., poln. Staatsb., Anf. 40er J., m. schriftl. Arb., elektr. Anl., Flockfabr., Motor. u. Repar. vertr. Gefl. Off. erb. u. **T. 8039** an d. Gst. d. Z.

Brennerei-Verwalter
verh., 30 J., im Besitz best. Zeugn. u. vollst. Erfahr. im Maschinenwesen, poln. Staatsb., sucht Dauerstell. v. 1. 7. Gefl. Off. erbitt. 17146
E. Karau, Więcbork pow. Sępólno, Pom.

Jg. Holzkaufmann aus der Grubenholzbr. sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zwecks weit. Ausbildg., Anstell. auf einem größ. Sägewerk **als Aufsichtsbeamter evtl. Außenbeamter.** Gefl. Ang. u. **W. 8046** an die Geschst. d. Zeitg.

Junger Müller
ehrlich und zuverlässig, der deutsch. u. polnisch. Sprache mächtig, sucht zum 1. 6. 24 **Stellung.** Bewerber bitte mit Gehaltsangabe unter **K. 8079 an d. Gst. d. Ztg.**

Jg. Molkereigehilf.
(Danziger) sucht Stellg. zum 1. 6. 24. Off. unt. **C. 8060** an d. Gst. d. Zg.

Suche Stellung als **Eleve** von sof. od. 1. 6. 24 **auf größ. Gute.** Ang. u. **E. 8066** an d. Gst. d. Ztg.

Suche für mein. Sohn **Lehrlingsstelle** auf **Sägewerk.** Ang. unt. **D. 8065** an d. Gst. d. Ztg.

Sekretärin
selbständige Korrespondentin, der deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtig, flinke Maschinenschreiberin, mit sämtlichen Büroarbeit. vertraut, langjähriger Praxis in Banken und Aktiengesellschaften, sucht Anstellung. Offert. unt. **A. 8058** an d. Gst. d. Ztg.

Gebildete
Dame
dtsch., evangl., 15 J. auf großem Rittergute als Hausdame tätig, sucht z. 1. 6. od. spät. passenden Wirkungsstr., auch zur Vertretung. Gfl. Angebote unter **O. 16520** an die Gst. d. Ztg. erb.

Stütze sucht a. solche Stellung, wo Mädch. vorh., oder als
Wirtschaftsfrl.
i. frauenl. Haush. Off. u. **L. 8021** an d. Gst. d. Z.

Jg., anst. Mädchen s. Stellg. in Bydgoszcz. Off. u. J. 8057 a. d. G. d. Z.

Offene Stellen

Gesucht zu sofort
älter. Herrn (Landwirt)
z. Vertretung auf ein Rittergut für ungefähr 4 Wochen. Anfr. unter Chiffre O. 17211 an d. Geschäftsstelle d. Zeitg.

Junger
Holzkaufmann
vom 1. 6. 24 gesucht. Poln. Sprache Beding. Schriftl. Bewerb. sind zu richten an 17175
Uhlendorf & Renkawitz
Bydgoszcz.

Bäckerlehrling
Sohn achtbarer Eltern kann von sof. eintr. 8061
P. Krause, Bydgoszcz, Hetmańska 18.

Anständig. Jungen, mit gut. Schulbildung, Sohn achtb. Eltern, für leicht. Tätigk. stellt ein 8071
W. Teutsch, Mostowa 2, II

---

2 Arbeitsburschen
von 15—16 J. verlangt **R. Meyer,** Gdańska 95.

Intellig. Dame oder Herr
poln. u. dtsch. Sprache, **für Reise gesucht.**
Schulz, Bydgoszcz-Bielsie Bartodziejs Bolanka 8. 121??

Suche zum 1. Juli oder früher **selbständige**
Mamsell oder Wirtin
absolut firm in der Herrsch.-Küche, Backen, Einwecken, Schlachten. Geflügelzucht nicht Bedingung. Großer Gutsbetr. Nähe Brombergs. Lebenslauf, Gehaltsansprüche, Bild und beglaubigte Zeugnisabschriften sind unter **K. 17167** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu senden.

Ein älteres Dienstmädchen von sofort verlangt **A. Barth, Warszawska 21.** 8082

Besseres 14- bis 16-jähr. **schulentlassenes**
Mädchen
für die Nachmittage für ein. 2½ jähr. Knaben sofort gesucht. 17201
Wollmarkt 4, 1 Tr. l.

Ehrl. Mädchen
15—16 J., wird für einen kl. Haushalt bei Familienanschluß und gut. Behandlg. gesucht. Meldungen mit Lohnforderung an 1720?
A. Koschinski, Kaufm., Nowe Kwiejce, powiat Czarnków.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie
verkaufen?
Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-Frankestr. 1a. Tel. 885.** 15478

Nur Erstklassig.
Mein Gut
300 Mrg., dir. an Bahn, Stadt u. Chaussee, sehr gut. Bod., viel Wiesen, sehr gut. Geb., elektr. Licht und Kraft, überkompl. tot. u. leb. Inv., ist sofort zu verkaufen. **Stuhm** ist Kreisstadt mit höh. Schule. Näh. Auskunft unt. Ang. d. höchstmögl. Anz. nur an **Selbstkäufer.** 17197
Feldmann, Stuhm.

Zu verkaufen:
große Höfe und kl. Landbesitze, Gastwirtschaften mit und ohne Land, **Brennerei, Meierei und Müllerei** 1720?
besonders für Ausgewiesene sofort zu beziehen, b. mäß. Anzahl.
Näheres durch
J. F. Schwarz,
Neumünster, Hansaring 16.
Anfragen Freimarken für Porto beifügen.

Es werden zu kaufen gesucht i. Pommerellen, in seuchenfreier Gegend **15 hochtr., junge Kühe oder frischmelkende m. Kalb 6 kräft. jg. Zugochsen, 50 Stiere oder Bullen.** von 3—7 Zentnern. Gfl. Offerten an 17192
Wirtschafts-Amt Krzyżanowo
p. Manieczki pow. Śrem

Rappe,
4 Jahre alt, sehr flotter Gänger, mit Geschirr u. Dogcart zu verkf. 8075
Off. a. **Herzau,** Kcynia, Dworcowa 5.

Achtung!
Hausgrundstück
mit großem Garten, ca. 20 Morgen Wiese mit Acker, sofort billig zu verkaufen. Off. an **Latos Nakło,** 80?2 **Plac Mieczysława 90.**

Hochtragende 5 jähr. Stute, Fahrrad und Sielen zu verkauf. 8055
Wilczak, Malborska 13.

3-Zimmer-
Wohnungseinrichtg.
evtl. mit Wohnung v. 3 bis 4 Zimmern sofort günstig zu verkaufen. Offerten unt. **F. 8069** an die Geschst. d. Ztg.

---

1 H.-Zim. (Eiche), 1 Pian. (Ecke), **1 Ehz.-Lampe, 1 gr. Spiegelm. Konf. z. v.** 80?3 Ossolińskich 13, 1 T.

Ein gebrauchtes
Sofa
steht zum Verkauf. 17194
ul. Pomorska 34, I, l.

Einzelne Möbel
billig sof. z. verk. Anfr. **Gdańska 129, Kontor.** 80?4

Nähmaschine, Klappsportwagen m. Verdeck, Spiegel zu verk. 8033
Pomorska 58, 4, links.

---

1 **Cutaway** u. Weste, f. neu, 1 Paar schwarze **Herr.-Schnürsch.** Gr. 42, 1 Paar braune **Herr.-Schnürsch.** Gr. 42, z. verk. **Mostowa 2,** II, r. 8070

Gold Silber Brillanten,
15554
kauft **B. Grawunder.**
Bahnhofstr. 20.

Lokomobile
24 P. S. norm. 10 Atm., ausziehb. Röhrenkessel,
Kehlmaschine
„Kirchner", 210×75,
Nut-Spundmaschine
„Kirchner", doppelt wirkend, bis 100 mm,
Revolverbank
verkauft ab Lager Bydgoszcz ?083
Pierwsza Bydgoska Fabryka okuć do mebli, Bydgoszcz,
ulica Sienkiewicza 44.
Telefon 165.

Ausgekämmtes
Frauenhaar und Haarabfälle
kauft höchstzahlend
Haarindustrie Bydgoszcz, Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 5.

Frauenhaar
kauft 1631?
Haargeschäft Puppenklinik
Bydgoszcz, Dworc. 15.

Ein fast neuer, eleg.
Jagd-Wagen
Voll-Patent-Achsen,
prsw. zu vk. **Rodefeld,** Bożejewice, pow. Znin.

Von sofort gesucht!
Tüchtige Buchhalterin
mit dem amerikanischen Journal vertraut und welche zugleich eine perfekte Maschinenschreiberin ist.
Reisenden
bei der Kundschaft gut eingeführt, mit guten Empfehlungen. Offerten von nur erstklassigen Kräften zu richten an.
Browar i Wytwórnia Słodu w Bydgoszczy
Zdrojewski i Thiel.

Last-Auto
5 To., preisw. zu verkf. **Senatorska 6.** Nchm. 4-5.

Fahrrad
gut erhalten, billig z. verk. **Tschernatsch,** Gdańska 153. 17204

Jagd- u. Rollwag.
preiswert zu verkauf.
Zu erfragen 8072
Rinkauerstr. 47, I, r.

Wir kaufen jeden Posten
Kiefern-Kloben
von 14 cm Spaltfläche aufwärts u. bitten um Preisofferte u. Angabe der Verladestation unt. **J. 17152 a. d. Gst. d. Z.**

Stubben
ca. 45 rm, abzugeben. Off. unter **Nr. 126** an **Biuro ogłoszeń,** Sienkiewicza 1a. 8087

Achtung! Achtung!
Weiße Kalksteine
zu verkaufen. 8022
Uminski, Dt. Kruschin, p. Ciele, Kr. Bydgoszcz

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
sofort gesucht. 15432
C. B. „Expreß", Jagiellońska 70.

Junge Dame sucht
1 möbl. Zimmer
Offerten unt. **M. 8025** an die Geschst. d. Ztg.

Jg. Dame (Schneiderin) sucht **möbl. Zimmer.** Off. u. G. 8073 a. G. d. Z.

Möbl. Zimmer
für ält., bess. Herrn in d. Nähe uns. Werkes ges. **C. Fiebrandt i Ska, Okole**

Ält. Herr, ledig, Geschäftsm., v. außerh., s. b. bess. Fam. i. **Brbg. od. Vorort Quartier.** Off. u. **B. 8029** a. d. Gst. d. Z.

---

2 möbl. Zimmer an bess. Hrn. o. Dame z. vm. **Kordeck. (Hopfst.) 15, II, r.**

G. mbl. Zimm. a. bess. sol. Herrn v. sof. z. verm. 8067 **Piotra Skargi 3,** I, Bs. 5-6.

Pensionen

Angen. **Ferienaufenth.** auf einem Gute für ca. 4 W. f. **Bankbeamtin.** Gefl. Off. erb. a. Ann.-büro **Par u. Nr. 330/15,** **Dworcowa 18.** 17040

Ferienaufenthalt für Stadtkinder!
Wer nimmt Stadtkinder für die Ferienmonate aufs Land?
Deutscher Frauenbund, Bydgoszcz,
Sniadeckich Nr. 4. 17097

Wichtige und sichere Informationen in allen Mietsangelegenheiten nach dem neuen Mieterschutzgesetz erteilt und übernimmt Vertretungen vor dem Urząd Rozjemczy dla spraw najmu „Büro WAP" Danzigerstr. 162, neben Hotel „Adler"

Verein der Grund- u. Hausbesitzer Brombergs.
Mitgliederversammlung am **Freitag,** den 23. d. M., abends ½8 Uhr, im großen Saal des Zivilkasinos. 17214

Tagesordnung:
1. Aussprache über das neue Mieterschutzgesetz, welches am 1. Juni d. J. in Kraft tritt.
2. Hypotheken-Angelegenheiten und sonstige Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder werden dringend gebeten, zu erscheinen, ihre Mitgliedskarte mitzubringen und am Saaleingang den Mitgliedsbeitrag zu bezahlen.

Royal
Konditorei u. Café.
Heute:
Künstlerkonzert
des Kapellmeisters Herrn **Wojciechowski** wozu wir unsere geschätzten Gäste freundlichst einladen. Empfehlen unsere **gute Küche, gut gepflegte Biere und Liköre.** Ganz besonders empfehlen wir unsere eigene **Konditorei.** 17219
Müller i Ska.

Kino Kristal
Heute, Mittwoch
unwiderruflich zum letzten Male
das erstklassige Filmwerk
„Der Roman zweier Pariser Rangen"
Boulevard-Blut.

Diesen herrlichen Roman muß ein jeder gesehen haben. 17213

Bocianowo 4
Dort ist die
günstigste
Einkaufsquelle
von allerlei 1996
Polsterwaren
Auflege-Matratz.
Chaiselongues
Klubgarnituren
Sofas u. Stühlen.
Täglich von 9 bis 6 Uhr.

Deutsche Bühne,
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, den 25. Mai abends 8 Uhr:
Wie fessle ich meinen Mann?
Ein fröhliches eheliches Kampfspiel von Hans Sturm. 17217
Voranzeige:
Donnerstag, d. 29. Mai
Gastspiel d. Danziger Stadttheaters:
Die Koralle
Schauspiel von **Georg Kaiser.**

Donnerstag, den 22. Mai d. J., nachmittags 5 Uhr, findet ein
Garten-Konzert
der Kapelle des 61. Infanterie-Regiments in der allgemein beliebten **Blumen-Schleuse** statt. **Eintritt frei.** Letzte Haltestelle der **Elektrischen nach Wilczak.** 8088

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 21. Mai.

Das neue Mieterschutzgesetz.

Das Mieterschutzgesetz vom 11. April 1924 tritt, wie unseren Lesern bekannt ist, am 1. Juni d. J. in Kraft. Das Gesetz ist, wie schon erwähnt, in seinem vollen Text mit erläuternden Anmerkungen versehen als Broschüre im Verlage von A. Dittmann erschienen (Preis 1 Zł.). Das Büchlein wird in etwaigen Streitfällen zwischen Hauswirt und Mieter den Parteien wertvolle Dienste leisten.

Das Wichtigste, wodurch sich das neue Gesetz von dem bisherigen unterscheidet, sind die Mietsätze; sie sind nach Złoty in Prozenten der sogenannten Grundmiete, d. h. der Miete vom Juni 1914, berechnet, wobei 100 Vorkriegsmark 123 Złoty entsprechen. Die Miete bewegt sich für den Juni d. J. zwischen 5 und 50 Prozent der Grundmiete, je nach der Art und Größe der Wohnungen resp. anderen Mieträume. Sie steigt dann vom 1. Juli ab bis Januar 1925 vierteljährlich um 4 Prozent und von da ab vierteljährlich um 6 Prozent, bis sie die Vorkriegshöhe erreicht. Wenn die Miete 50 Prozent der Grundmiete erreicht hat, kommen für den Mieter die Nebengebühren in Fortfall, sie gehen dann zu Lasten des Vermieters bis auf den Wasserzins und die Kanalgebühr, die der Mieter weiter zu tragen hat, bis die Miete 75 Prozent der Grundmiete erreicht hat. Die Barentlohnung des Hauswarts war nach den bisherigen Bestimmungen nur zur Hälfte von den Mietern zu tragen, nach dem neuen Gesetz entfällt der ganze Betrag auf die Mieter. Die Erhöhung der Miete hört auf, wenn sie 100 Prozent der Grundmiete erreicht hat. Auf Verlangen des Mieters kann die Miete in Vierteljahrsraten bezahlt werden. Die Bezahlung kann auch durch die Post erfolgen.

Wie erwähnt, tritt das Gesetz erst am 1. Juni in Kraft, und erst von diesem Zeitpunkt ab sind die neuen Bestimmungen des Gesetzes über die Mietsätze usw. anwendbar. In Art. 6 des Gesetzes heißt es zwar, daß die oben angegebenen ersten Mietsätze für das 2. Vierteljahr 1924 gelten, diese Bestimmung erfährt aber durch Art. 33 Abs. 1 eine Abänderung dahin, daß die Anwendung der Bestimmungen in den Artikeln 5—9 (zu denen also auch die in Art. 6 enthaltenen Mietsätze gehören) erst vom 1. Juni ab zulässig ist. Durch diese klare Bestimmung ist allen Streitigkeiten über den Zeitpunkt der Anwendbarkeit der Mietsätze vorgebeugt.

Wir beschränken uns heute auf diese zunächst wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes und werden später im Bedarfsfalle auch auf andere wichtige Abschnitte des Gesetzes zurückkommen.

Die Jubiläumsfeier des „Frithjof".

Zu unserem gestrigen Bericht über das 30jährige Stiftungsfest des Ruder-Clubs „Frithjof" haben wir noch nachzutragen, daß — im Rahmen der offiziellen Festreden — Herr Sanitätsrat Bär für die Kasino-Gesellschaft „Erholung" und Herr Ingenieur Buchholz als Vorsitzender des Bromberger Männer-Turnvereins die Glückwünsche ihrer dem „Frithjof" nahe verbundenen Vereine — so stammen z. B. die Gründer des „Frithjof" sämtlich aus den Reihen des Männer-Turnvereins — überbrachten. Auch die sogenannten „Schlafburschen", die unbeweibten Mieter im Clubhause, ließen es sich nicht nehmen, durch ihren Sprecher, Herrn Egon Schmidtke, dem vermietenden Jubiläumsverein in launiger Weise zu gratulieren. Sie übergaben dem Club ein wertvolles Bild, das neben den anderen Bildern, die von den Rudervereinen „Germania" und „Neptun" in Posen, dem Danziger Ruderverein, dem Danziger Ruder-Club „Viktoria" und Herrn Kurt Wodtke in Bromberg gestiftet wurden, die neu hergerichteten Räume des „Frithjof" in geschmackvoller Weise zu schmücken weiß.

§ **Weitere Liquidierungen.** Nach Meldung des Monitor Polski vom 10. Mai (Nr. 107) beschloß die Liquidationskommission zu Posen am 11. April die Enteignung der Rentenansiedlung Grabitz Nr. 10 (Grobia) im Kreise Birnbaum (Międzychod), Besitzer Heinrich Willer, und am 25. April die Liquidierung des Rittergutes Pempowo (Pępowo) im Kreise Gostyn, Besitzer Gerd von Oertzen.

§ **Unterstützungen für Familien von Militärpersonen.** Das Innenministerium gab an alle Wojewodschaften eine Verfügung heraus, wonach über eine schnelle Erledigung der Gesuche um Unterstützung für Familien von Militärpersonen Kontrolle zu führen ist. Gleichzeitig wurde darauf aufmerksam gemacht, daß das Gesetz über die Unterstützung von Familien zur Übung Einberufener wieder in Kraft getreten ist.

§ **Ermäßigung der Kohlensteuer.** Nach einer Verfügung der Regierung soll, wie die „Lodz. Fr. Presse" meldet, die Kohlensteuer dahin ermäßigt werden, daß dieselbe für den Schlesischen Teil 5 Prozent und für die Gruben in Kleinpolen 3 Prozent betragen wird. Es ist demnach anzunehmen, daß auch die Kohle eine Preisermäßigung erfahren wird.

§ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte bei schönem Wetter sehr starken Verkehr. Butter war schon kurz nach 10 Uhr ausverkauft. Es waren 2,7 bis 3 Millionen Mark für das Pfund gefordert worden. Ferner wurden gefordert (in Millionen) für Eier 2, Enten (Stück) 6—8, Gänse (Pfund) 1, Puten (Pfund) 1, Tauben (Paar) 1, Hühner 3—4, Tilsiter Käse 2,4—3,6, Weißkäse 0,5, Äpfel 0,5—3, Backobst 0,7, Mohrrüben 0,3, Zwiebeln 0,3—0,6, Radieschen (Bund) 0,4, Kopfsalat 0,6, Rhabarber 0,8, Spinat 1,4, Spargel 2,5, Apfelsinen 0,2—0,5, Zitronen 0,25—0,3. Die Fleischpreise sind etwas gesunken. In der Halle wurden gefordert für Schweinefleisch 1—1,5, Kalbfleisch 0,8—1,2, Hammelfleisch 1—1,4, Dauerwurst 2,6, Kochwurst 1,8, Plötze 0,8—2, Hechte 2—3, Barsche 3.

§ **Auf eine schonende Behandlung der Złoty-Noten** gerichtet ist die schon mitgeteilte Anordnung der Bank Polski, wonach mutwillig beschädigte oder beschmutzte Noten von ihr nur dann angenommen oder eingelöst werden, wenn der Einlieferer gewisse Gebühren zahlt. Diese Gebühren betragen bei 500- und 100-Złotynoten 50 Groschen, bei 50- und 20-Złotynoten 30 Groschen und bei 10- und 5-Złotynoten 20 Groschen. Durch dieses „Aufgeld" sollen die Herstellungskosten der später etwa nötigen neuen Noten gedeckt werden. — Wir wollen hoffen, daß die Anordnung der Bank Polski ihren erziehlichen Zweck auch wirklich erreicht; denn die Art, wie mit den Marknoten vielfach umgegangen wurde, hatte diesen schließlich ein Aussehen verliehen, vor dem man sich graulen konnte. Berechtigt zur Erhebung des erwähnten Aufgeldes ist aber nur die Bank Polski und ihre Zweigstellen, nicht dagegen die anderen Banken und Kassen. Da diese sich aber davor schützen müssen, unter Umständen die Aufgelder bei Einzahlungen an die Bank Polski zahlen zu sollen, so werden sie naturgemäß auch Zurückhaltung bei der Annahme beschädigter und beschmutzter Noten anwenden müssen.

§ **„Abhandengekommenes Geld."** Zu dem unter dieser Spitzmarke kürzlich mitgeteilten Vorfall sendet uns die betreffende Firma „Wielkopolski Przemysł Drzewny" (vormals David Francke Söhne) nachstehende Darstellung: „Wir sandten am Donnerstag, 15. Mai, unseren 18jährigen Lehrling, welcher unser vollstes Vertrauen genießt, zur „Bank Polski", um dort 6000 Złoty abzuholen. Diese **Summe wurde ihm ausgezahlt, jedoch nicht in solchen Noten,** wie wir sie zur Auszahlung der Löhne benötigten, und so wandte sich der Lehrling an die Kasse mit der Bitte, ihm kleinere Noten zu geben. Da dieses gewechselte Geld noch nicht genügte, wandte sich der Lehrling nochmals zur Kasse mit der Bitte um weiteres Kleingeld, welches er jedoch nicht erhielt, da nach Mitteilung des Kassierers kein Kleingeld vorhanden war. Der Lehrling wollte die Bank verlassen, wurde aber von dem Kassierer zurückgerufen, da inzwischen ein Bote kam, welcher Geld einzahlen wollte. Der Lehrling wechselte nun am Schalter, und nach seiner Behauptung muß bei dieser Manipulation das Geld abhanden gekommen sein. Der Lehrling begab sich von der Bank direkt zur Firma in dem Glauben, daß er alles Geld hätte, zumal die gegenseitig ausgewechselten Summen nachgezählt wurden. Erst hier, nachdem das Geld nachgezählt wurde, stellte sich der Fehlbetrag heraus.

§ Diebstahl. Am Kornmarkt 2 (Zbożowy Rynek) wurden aus einem Büro 100 Złoty (Gulden) entwendet.

§ Festgenommen wurden gestern drei Diebe, acht Sittendirnen, zwei Betrunkene und ein Mann wegen Betruges.

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

Sängerbund. Heute pünktlich 8 Uhr, Kasino, Gauverbandsübungsstunde. (17202

* * *

R. **Altforge** (Kwiejce), Kr. Filehne (Wielen), 19. Mai. Den angestrengten Bemühungen des Wachtmeisters Kownatzki in Schneidemühlchen ist es gelungen, ein sauberes Spitzbubenkleeblatt in den drei Brüdern K. in Kamienchen festzunehmen, denen mehrere hier und in der Umgegend verübte Diebstähle zur Last fallen. Auch den Holzdieben, die in den nahen staatlichen Forsten ganz unverschämt „aufgeräumt" und mit dem erbeuteten Holz einen schwungvollen Handel getrieben haben, ist man auf die Spur gekommen.

r. **Filehne** (Wielen), 19. Mai. Wie verlautet, soll unser Restkreis vom Kreise Czarnikau (Czarnkow) abgetrennt und dem Kreise Samter zugeteilt werden. Aus wirtschaftlichen Gründen, besonders auch wegen der besseren Bahnverbindung nach Samter, würde diese Änderung besonders in den umliegenden Ortschaften mit Freude begrüßt werden. — Das Baden in der Netze, die hier die Landesgrenze bildet, ist ohne Ausweiskarte des Magistrats verboten.

* **Inowrocław,** 20. Mai. **Ein jäher Tod ereilte heute** früh den Chefredakteur Alexis Drewing, Mitinhaber der „Neuen Lodzer Zeitung". Auf dem Bahnhof erlag er plötzlich, kurz nach seiner Ankunft aus Lodz, einem Herzschlag. — Der Dahingeschiedene, der ursprünglich Mediziner war, gründete mit anderen Deutschen in Lodz vor 23 Jahren die „Neue Lodzer Zeitung", der er bis jetzt als leitender Redakteur angehörte. Er hat sich u. a. auch im Vereinsleben, namentlich auf dem Gebiet des Männergesangs, rege betätigt.

* **Lissa** (Leszno), 19. Mai. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde betreffs der Mietsteuer beschlossen, daß Wohnungen von einem Zimmer und Küche frei von der Steuer sein sollen. Erhöht wurde dann die Hundesteuer, und zwar kostet ein Hund 10 Złoty, der zweite Hund 20, der dritte und jeder weitere Hund eines Besitzers 30 Złoty. Steuerfrei sind Kettenhunde und solche unter drei Monate alt. Als neue Steuer wurde eine solche für Grundstücksverkäufe eingeführt. Das Mädchengymnasium (die frühere Präparandie) ist in seinem Erweiterungsbau wegen Geldmangels nicht zu Ende geführt worden; um dies zu ermöglichen, wird eigens für diesen Zweck eine besondere Abgabe von der zur Erhebung gelangenden Gebäudesteuer, Miet-, Luxus- und Eintrittskartensteuer in Höhe von je 30 Prozent beschlossen. Ebenso wurde ein Statut über die Erhebung einer Steuer von Erbschaften und Schenkungen (10 Prozent) beschlossen.

* **Posen** (Poznań), 20. Mai. Gelegentlich des am Sonntag hier veranstalteten Autorennens trug sich auf der Ringchaussee hinter dem Diakonissenhause ein schwerer Unglücksfall zu. Ein mit zwei Personen besetzter Kraftwagen aus Warschau geriet bei der schnellen Fahrt ins Schleudern und schlug zweimal mit den Hinterrädern gegen zwei Bäume, so daß beide Insassen herausgeschleudert wurden. Der 19jährige Chauffeur Czesław Ozimowski aus Warschau erlitt dabei mehrere schwere Verletzungen, denen er gestern im Krankenhause erlegen ist. Der Eigentümer des Kraftwagens Michalski kam mit einer Gehirnerschütterung davon. Die Beerdigungskosten für den in ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen Verstorbenen hat der Autoklub übernommen. — Einen Selbstmordversuch machte heute früh im Vorzimmer des Städtischen Arbeitsnachweises der beschäftigungslose 20jährige Bureaugehilfe Kasimir Pentkowski aus Górna Wilda, indem er sich eine Kugel in den Kopf schoß und sich lebensgefährlich verletzte. Vermutlich handelt es sich um eine Verzweiflungstat darüber, daß er keine Beschäftigung finden konnte.

Handels-Rundschau.

Die Politik der Bank Polski. Der „Rzeczp." zufolge hat der Aufsichtsrat der Bank Polski auf seiner letzten Sitzung die Politik der Bank erörtert und beschlossen, daß in der ersten Zeit die Deckung in Gold oder Devisen der ausgegebenen Noten mindestens 60 Prozent, d. h. zweimal soviel betragen soll, als in dem Statut der Bank grundsätzlich vorgesehen ist. Am 16. Juni soll eine außerordentliche Generalversammlung einberufen werden. Bei dieser Gelegenheit sollen Ergänzungswahlen für den Aufsichtsrat stattfinden, sowie eine Änderung der Statuten in der Richtung, daß auch Aktionäre, die weniger als 25 Aktien besitzen, in den Generalversammlungen ein gewisses Stimmrecht ausüben können. Bei der Gewährung von Krediten soll genau acht gegeben werden darauf, ob die diskontierten Wechsel auch zu volkswirtschaftlich wichtigen Zwecken dienen.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 20. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 24,00, 24,12—23,88; Holland 194,15, 195,12—193,18; London 22,62$^1/_4$—22,58$^1/_2$, 22,70—22,47; Neuyork 5,18$^1/_2$, 5,21—5,16; Paris 28,10, 28,24—27,96; Prag 15,31, 15,38—15,24; Schweiz 92,00, 92,46—91,54; Wien 7,32$^1/_2$, 7,35—7,28; Italien 23,00, 23,11—23,89. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18$^1/_2$, 5,21—5,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 20. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 136,283 Geld, 136,967 Brief, 100 Złoty 110,85 Geld, 111,40 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,7269 Geld, 5,7556 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 133,166 Geld, 133,834 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,7394 Geld, 5,7681 Brief, Holland 100 Gulden 214,26 Geld, **215,34 Brief, Zürich 100 Franken 101,62 Geld, 102,18 Brief, Paris** 100 Franken 30,92 Geld, 31,08 Brief, Stockholm 100 Kronen 152,11[illegible] Geld, 152,881 Brief, Kopenhagen 100 Kronen 97,007 Geld, 97,4[illegible] Brief, Warschau 100 Złoty 109,72 Geld, 110,28 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 20. Mai		In Billionen 19. Mai	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam . . 100 Fl.	157.40	157.40	157.40	157.60
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.375	1.385	1.375	1.385
Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.55	19.65	20.20	20.30
Christiania . . 100 Kr.	58.65	58.95	58.65	58.95
Kopenhagen . . 100 Kr.	71.42	71.78	71.42	71.78
Stockholm . . . 100 Kr.	111.92	112.53	111.92	1[illegible].53
Helsingfors 100 finn M.	10.62	10.68	10.62	10.68
Italien . . . . 100 Lira	18.85	18.95	18.95	19.05
London . . 1 Pfd. Strl.	18.355	18.445	18.355	18.445
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris . . . . . 100 Frc.	22.74	22.86	23.94	24.06
Schweiz . . . 100 Frc.	74.56	74.96	74.41	74.79
Spanien . . . 100 Pes.	58.45	58.75	58.45	58.75
Lissabon . . 100 Escuto	12.66	12.74	12.66	12.74
Japan . . . . . . 1 Yen	1.685	1.695	1.685	1.695
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.455	0.465	0.465	0.475
Wien . . . . 100000 Kr.	5.98	6.02	5.98	6.02
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.46	12.54	12.46	12.54
Jugoslavien 100 Dinar	4.93	5.27	5.23	5.27
Budapest . . 100000 Kr.	4.53	4.57	4.53	4.57
Sofia . . . . . 100 Leva	3.09	3.11	3.09	3.11
Danzig . . . 100 Gulden	73.41	73.79	73.41	73.79

Züricher Börse vom 20. Mai. (Amtlich.) Neuyork 5,63$^3/_4$, London 24,62, Paris 30,50, Wien 79,25, Prag 16,62$^1/_2$, Italien 25,04, Belgien 26,00, Holland 211,00, Berlin 1,32.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,12—5,15 Zł., kleine 5,10 Zł., 1 Pfund Sterling 22,47 Zł., 100 franz. Franken 26,45 Zł., 100 Schweizer Franken 91,30 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 20. Mai. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: Bony Złote 0,62. — Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 2,80. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 3,00. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. (exkl. Kupon) 6,00. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 1,50. Bank Młynarzy 1.—2. Em. 0,60—0,65. — Industrieaktien: Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 2,25. H. Cegielski 1.—9. Em. 0,90—0,80. Cukrownia Zduny 1.—3. Em. 80. Goplana 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 2,20. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 3. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 3,60—3,50. Dr. Roman May 1.—4. Em. 38,50—38. Płótno 1.—3. Em. 0,40. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. (exkl. Kupon) 1,40—1,20—1,25. Pneumatik 1.—4. Em. (ohne Bezugsrecht) 0,25. Tartak we Wrześni 1.—2. Em. 0,10. „Unja" (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. 7,00. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,30. Wojciechowo Tow. Akc. 1.—3. Em. (ohne Bezugsrecht) 0,60. Zjed. Browary Grodziskie 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 1,50. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidenotierung vom 20. Mai. (Amtliche Großhandelspreise waggonfrei Danzig.) Weizen 12,25—12,75, fest, Roggen 9—9,10, matter, Gerste 9—9,50, Hafer 9.

Berliner Produktenbericht vom 20. Mai. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märk. 154—157, mitteldeutscher 152—155, Tendenz matt, Roggen märk. 128—132, stetig, Sommergerste 158—168, Futtergerste 145—155, matt, Hafer 127—134, stetig, Weizenmehl für 100 Kg. brutto 21$^1/_4$—24$^1/_4$, still, Roggenmehl für 100 Kg. brutto 18$^1/_2$—20$^1/_2$, still, Weizenkleie 9,20, matt, Roggenkleie 9,10—9,25, bahnstehend 9,35, stetig, Raps 3,00, still, Leinsaat 4,00, still, Viktoriaerbsen 20—22, kleine Speiseerbsen 15 bis 16, Futtererbsen 13—14, Peluschken 11—12, Ackerbohnen 14—15, Wicken 11$^1/_2$—13, blaue Lupinen 11—11$^1/_2$, gelbe Lupinen 14$^1/_2$—15, Serradelle 11—13, Rapskuchen 9,50, Trockenschnitzel prompt 8,80, Torfmelasse 8—8,40, Kartoffelflocken 21.

Nichtamtliche Rauhfutternotierungen per 100 Kg. ab Station. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 1,20—1,30, Haferstroh do. 1,00—1,10, Roggen- und Weizenstroh bindfadengepreßt, gebündeltes Roggenlangstroh je nach Frachtlage, Heu gutes 2,40—2,70, do. handelsüblich 1,70—2,10.

Holzmarkt.

Über die Lage der polnischen Holzindustrie und des Holzhandels Westpolens macht die Industrie- und Handelskammer Bromberg folgende Angaben für das erste Viertel des laufenden Jahres: Im Vergleich zum vorigen Vierteljahr ging die Produktion um 50 bis 80 Prozent zurück. Schuld an dieser Produktionsverminderung sind, abgesehen von der ungünstigen allgemeinen Finanz- und Wirtschaftslage Polens, die Preissteigerungen für Rundholz und die Valorisierung der Transporttarife, durch die der Holztransport aus den östlichen Gebieten bedeutend erschwert, zumeist unmöglich gemacht wurde. Das Rohmaterial aus der verflossenen Fällungsperiode ist bereits verbraucht. Die einzelnen Unternehmen beschäftigten 50 bis 180 Arbeiter. Die Grubenholzproduktion ist allerdings infolge der stärkeren Nachfrage um 25 Prozent gestiegen, während die Produktion von Holzerzeugnissen um 20 bis 50 Prozent zurückgegangen ist. In Tischlerwerkzeugen, Kisten, Spielzeugen, Sägengestellen ist die Produktion konstant geblieben. Lebhaft wird darüber geklagt, daß der polnisch-deutsche Handelsvertrag, von dem man eine günstige Beeinflussung der Ausfuhr nach Deutschland erhofft, immer noch nicht abgeschlossen ist. In der Möbelindustrie ist der Beschäftigungsgrad derselbe geblieben. Nur im Februar trat ein gewisser Stillstand ein; infolgedessen war eine der größten Möbelfabriken gezwungen, für drei Wochen die Arbeitszeit auf 32 Stunden wöchentlich zu verkürzen.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 21. Mai. Geschlachtet wurden am 17. Mai: 78 Stück Rindvieh, 21 Kälber, 87 Schweine, 12 Schafe, 1 Ziege, — Pferd; am 19. Mai: 55 Stück Rindvieh, — Kälber, 1 Schwein, — Schaf, — Ziege, — Pferd; am 20. Mai: 43 Stück Rindvieh, 84 Kälber, 251 Schweine, 17 Schafe, 4 Ziegen, 1 Pferd.

Es wurden den 20. Mai folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

	Rindfleisch:			Schweinefleisch:	
I. Kl.	1 100 000	M.	I. Kl.	850 000—900 000	M.
II. „	700 000—800 000	M.	II. „	800 000	M.
III. „	—,—	M.	III. „	700 000—750 000	M.
	Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**	
I. Kl.	—,—	M.	I. Kl.	900 000	M.
II. „	600 000—680 000	M.	II. „	700 000	M.
III. „	550 000	M.	III. „	—,—	M.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 20. Mai. In Gulden. Rinder. Ochsen: vollfleischige, jüngere und ältere 38—41; Bullen: ausgemästete höchsten Schlachtwerts 48—49, vollfleischige, jüngere und ältere 37—40, mäßig genährte 28—32; Färsen und Kühe: ausgemästete Färsen und Kühe höchsten Schlachtwerts 47—48, vollfleischige Färsen und Kühe 35—39, mäßig genährte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 25—30, Jungvieh einschl. Fresser 26—34. — Kälber: feinste Mastkälber 62—65, gute Mastkälber 50—52, mittlere Mast- und gute Saugkälber 25—30, geringe Mast- und Saugkälber 20—25. — Schafe. Stallmastschafe: Mastlämmer und junge Masthammel 34—35, vollfleischiges Schafvieh 26—28. — Schweine. Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht 51—52, vollfleischige von 120—150 Kg. Lebendgewicht 48—50, fleischige von 80—100 Kg. Lebendgewicht 45—47. — Marktverlauf: Rinder langsam, Kälber ruhig, Schafe langsam, Überstand, Schweine ruhig, geräumt. — Auftrieb vom 13.—19. Mai 1924: Rinder 197, Kälber 149, Schafe 387, Schweine 1168. — Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Die Erzeugerpreise (ab Verladestation) sind etwa 15 bis 25 Prozent geringer.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 20. Mai in Krakau 1,38 (1,14), Zawichost 1,67 (—), Warschau 2,10 (2,26), Plock 1,97 (—), Thorn 2,74 (2,94), Fordon 2,78 (2,93), Culm 2,81 (2,91), Graudenz 2,94 (2,98), Kurzebrak 3,40 (3,41), Montau 3,20 (3,11), Pieckel 3,12 (3,18), Dirschau 3,30 (3,30), Einlage 2,42 (2,20), Schiewenhorst 2,46 (2,36) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: i. V. Gotthold Starke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.